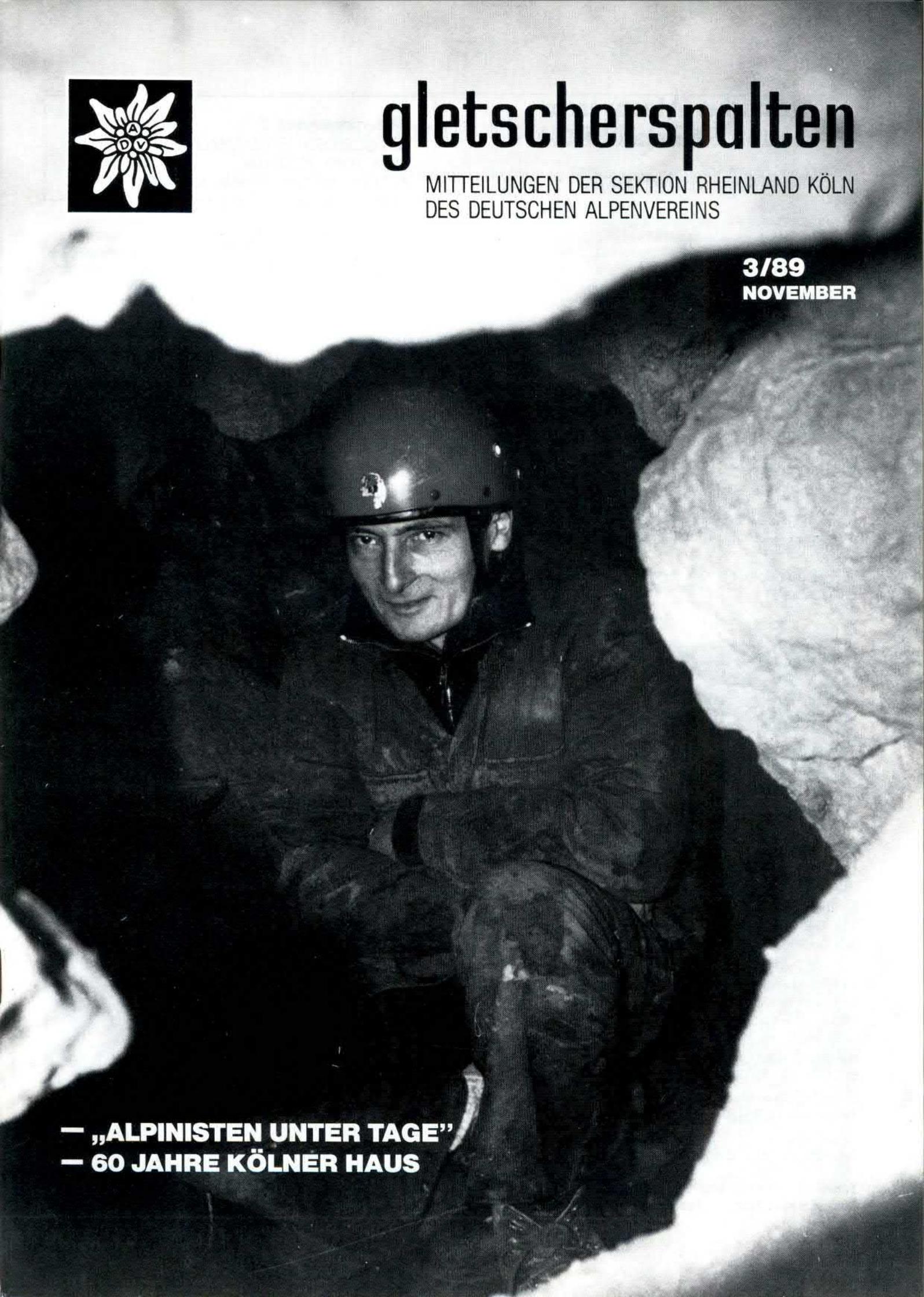




gletscherspalten

MITTEILUNGEN DER SEKTION RHEINLAND KÖLN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS

3/89
NOVEMBER



— „ALPINISTEN UNTER TAGE“
— 60 JAHRE KÖLNER HAUS

Deutscher Alpenverein Sektion Rheinland Köln

Gegründet 1876

Geschäftsstelle

Gereonshof 49 · 5000 Köln 1 · Telefon 13 42 55
Geschäftsführerin: Frau Egoldt

Öffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15.30–18.30 Uhr

Mitgliedsbeiträge ab 1990 Aufnahmegebühr

A-Beitrag = 75,- DM	50,- DM
B-Beitrag = 37,- DM	30,- DM
Junioren = 38,- DM	20,- DM

(18–25 Jahre bzw. Studenten bis 28 Jahre,
für Ältere als 25 Jahre bitte Vorlage der Studien-
bescheinigung)

Jugend = 14,50 DM
(10–18 Jahre)

Kinder = 3,50 DM
(6–10 Jahre)

Bei Ihrer Überweisung geben Sie bitte genaue Anschrift an:
Postleitzahl und Zustellpostamt.

Jede Adressenänderung umgehend der Geschäftsstelle
melden!

Bankverbindungen:

Postgiro: Köln 38 90-504 · Bankkonto Delbrück & Co., Köln,
360 354 · Stadtparkasse Köln 29 052 289 (BLZ 370 501 98)

Bücherei:

Öffnungszeiten **nur** donnerstags 18.00 bis 19.30 Uhr

Eifelheim Blens, 5169 Heimbach 1, Telefon 0 24 46/35 17
Kölner Haus auf Komperdell, A-6534 Serfaus,
Telefon 00 43/54 76–62 14

GLETSCHERSPALTEN, Mitteilungen für die Mitglieder der
Sektion Rheinland Köln des Deutschen Alpenvereins,
Gereonshof 49, 5000 Köln 1

Redaktion und Gestaltung: Karin Spiegel (verantwortlich),
Elisabeth Stöppler, Robert Wagner

Druck: Rheinland Druck GmbH,
Auf der Kaule 23–27, 5060 Bergisch Gladbach 1

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe: 31. 12. 1989

Titelbild: „Alpinist unter Tage“
Steffen Hebestreit im „Badeloch“ bei Bolsdorf an der Kyll

Bitte vormerken:
MITGLIEDERVERSAMMLUNG
16. 3. 1990, 19.30 Uhr
Kolpinghaus Köln, St.-Apern-Straße

Aushänge der Sektion Rheinland/Köln

Apotheke „Zum weißen Hirsch“ Ottostraße/Ecke Subbelrather Straße 5000 Köln 30	Sonnendrogerie Georg Bach Longericher Straße 441 5000 Köln 60
Hei-Ha-Sport Breitestraße 40 5000 Köln 1	Sport Bürling KG Zehntstraße 7-11 5000 Köln 80 Mülheim
Schuhhaus Josef Herkenrath Wiesdorfer Platz 5090 Leverkusen-Wiesdorf	Sportgeschäft Röhrich Kölner Straße 17 4047 Dormagen 1
Schuhhaus Koch Dürener Straße 228 5000 Köln 41	Eisenwaren Schmitz Höniger Weg 241–243 5000 Köln 51
Schuhhaus Bernhard Middendorf Buchheimer Straße 48 5000 Köln 80	Rolf Stöcker Kuckenberg 32 5093 Burscheid
Schuhhaus Helmut Middendorf Kalk-Mülheimer-Straße 92 5000 Köln 91	Viktoria-Apotheke am Rudolfplatz Aachener Straße 6 5000 Köln 1
„Nordkante Nideggen“, Dieter Siegers Zülpicher Straße 6 5168 Nideggen	Wittekind-Apotheke Luxemburger Straße 238 5000 Köln 41
C. Roemke & Cie., Buchhandlung Apostelnstraße 7 5000 Köln 1	

INHALT

„Alpinisten unter Tage“	1
60 Jahre Kölner Haus	5
Zwei erfolgreiche Wochen auf Tourenski	10
„Manche mögens weiß“	27
Das kleine Hasenherz	28
Touren-Tips: Bergwandern in Südfankeich	29
Leserbriefkasten	31
Wir gratulieren	31
Buchbesprechungen	32

Das gezähmte Abenteuer

Über ein Gespräch mit dem Vorsitzenden einer sauerländischen Höhlenvereinigung, Stefan Voigt

Ein langes Stück Straße fahre ich von der Autobahn in Wuppertal durch dicht besiedeltes Gebiet, durch Ennepetal hindurch bis hinauf auf die Breckerfelder Straße, die über die Berge Richtung Lüdenscheid und Sauerlandlinie führt. Vorbeigefahren bin ich, wie mir Stefan Voigt wenig später in seiner Privatwohnung schildert, an 16 Höhlen des Ennepetals, von denen sechs zu den größten Höhlen Deutschlands gehören. Entdeckt wurden sie bereits im vorigen Jahrhundert. Die Bismarckhöhle fand man 1891 in Ennepe. Aber wie man heute weiß, war sie bereits in 2-3 Wochen leergeräumt.

Der Schwerpunkt der Höhlenforscher, so erfahre ich von Landschaftsgärtner Voigt, habe sich zunehmend von der reinen Entdeckung und Erforschung von Höhlen auf deren Bewahren verlagert. Naturschutzarbeit ist angesagt, und ich erkenne die Parallelen zu un-

serem Alpenverein. Sobald eine neue Höhle entdeckt ist – und jede Entdeckung ist heute aufwendig und langwierig – wird als erstes der Höhleneingang verschließbar gemacht, sowohl aus Sicherheitsgründen als auch zum Schutz der Höhle selbst. Ohnehin gehört die neu entdeckte Höhle nach deutschem Recht zunächst dem, auf dessen Grundstück sich der Eingang befindet. Meist steht ein Vertrag mit dem Besitzer an, in Naturschutzgebieten, und das ist sowohl im Sauerland als auch im Bergischen Land des öfteren der Fall, muß auch mit der Landschaftsbehörde verhandelt werden.

Was das Innere der Höhle angeht, so folgt dem Entdecken das Vermessen. „Mehr als 50 Meter sind schon etwas Besonderes“, meint Stefan Voigt, der einen großen Teil der Höhlen des westlichen Sauerlands und des Bergischen Landes mit entdeckt hat. Oft

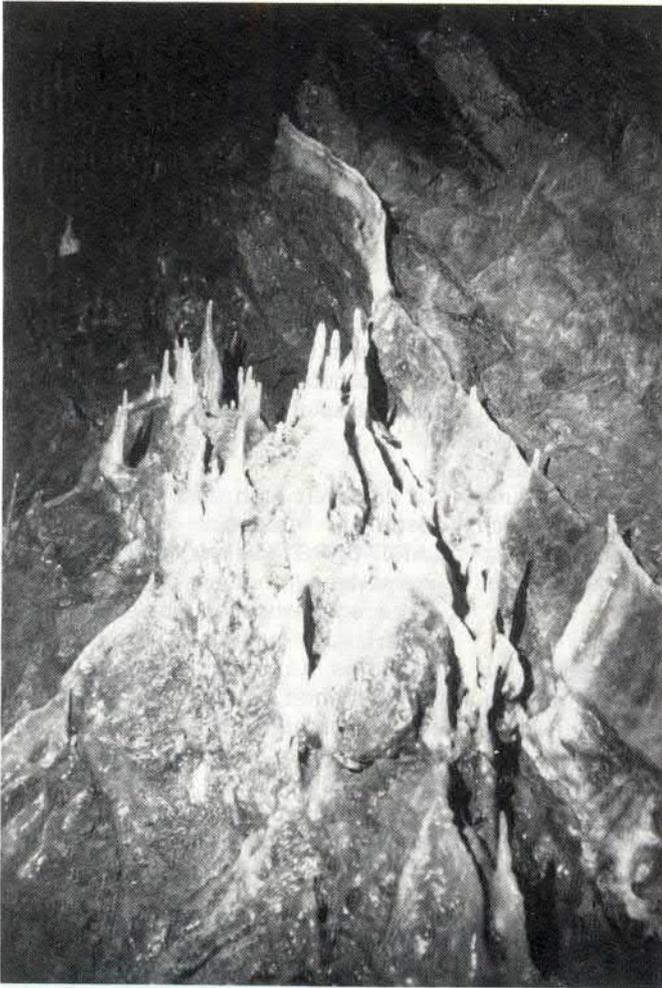
schließen sich an die Vermessungen und Kartierungen auch hydrologische Untersuchungen an, an denen sich vor allem Geologiestudenten, die der Vereinigung angehören, beteiligen. „Bedauerlicherweise“, so Stefan Voigt, „gibt es in Deutschland keine staatlich ausgebildeten Höhlenforscher, wie das zum Beispiel in Jugoslawien der Fall ist.“

So publiziert man auch selbst: Jedes Vierteljahr erscheint die Zeitschrift „ANTI-BERG“ in einer Auflage von 260 Exemplaren, herausgegeben von der „Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Sauerland / Hemer e.V.“ und dem „Arbeitskreis Kluterthöhle e.V., Ennepetal“. Berichtet wird hier u. a. auch über alle Naturschutzaktivitäten der Höhlenforscher, seien es die Bemühungen um das Wiederansiedeln der Fledermäuse in den Höhlen – die Anzahl der Fledermäuse in der Bismarckhöhle hat



Am Einstieg zur Höhle: „Erst muß der Müll weggeräumt werden“

Foto: S. Voigt



In der Kalkhöhle



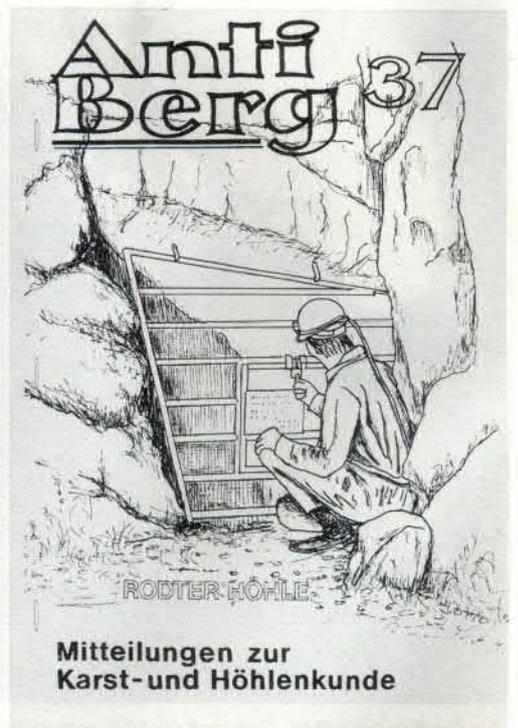
Karstquelle unterhalb des Eingangs zur Höhle, gefaßt als Trinkwasserquelle (heute nicht mehr in Betrieb)

Zeitschrift „ANTI-BERG“ der Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Sauerland/Hemer e.V. und der Arbeitskreis Kluterthöhle e.V., Ennepetal

sich in den letzten Jahren bereits verdoppelt – oder seien es Reinigungsarbeiten in um die Höhlen, oft auch in Zusammenarbeit mit den Behörden.

Die Zeit der abenteuerlichen großen Entdeckungen scheint für die heimischen Höhlenfreunde zwar noch lange nicht vorbei, so empfinde ich im Gespräch mit dem besonnenen Höhlenforscher und Umweltschützer Stefan Voigt. Hinzugekommen ist, so scheint mir, die Aufgabe, nicht nur die Natur zu zähmen, sondern auch den Menschen.

Robert Wagner

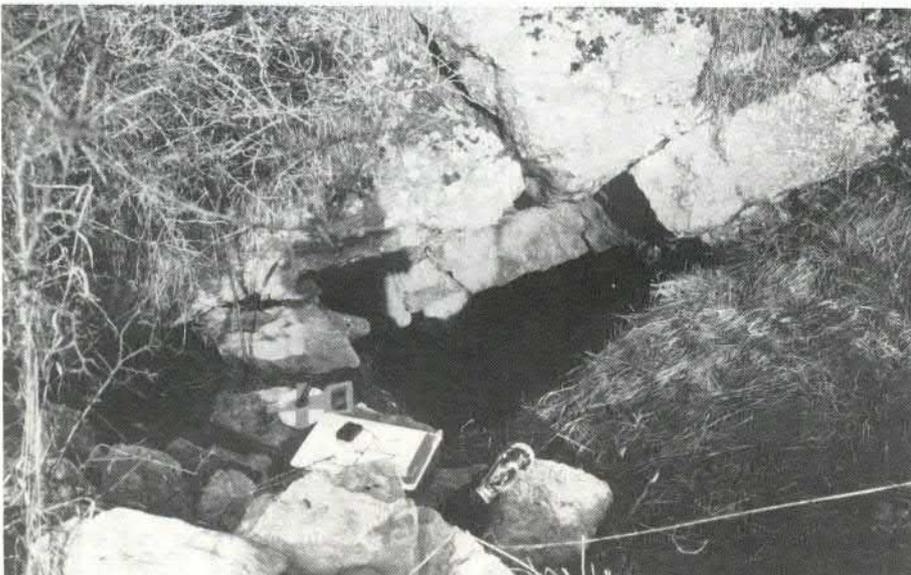


Zwischen Dachfirst und Höhlengrund



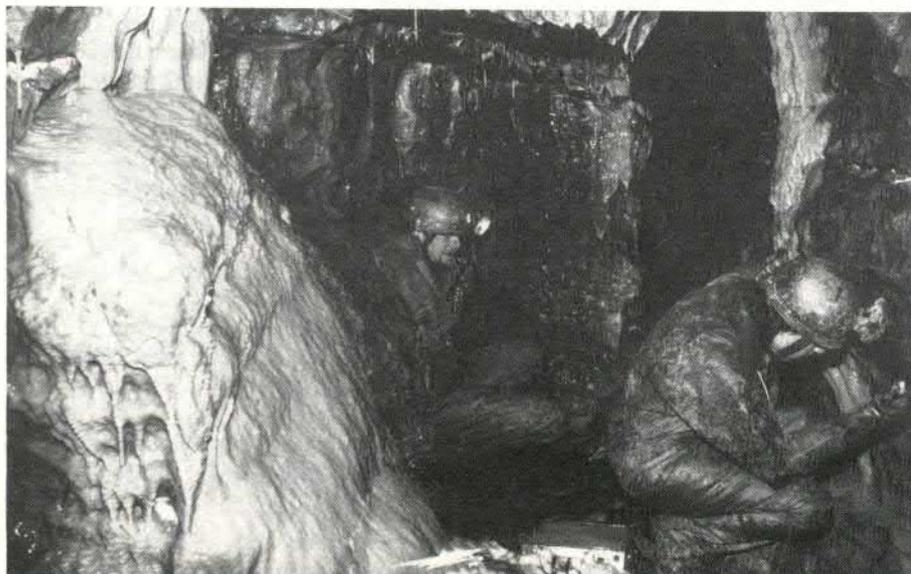
Zwischen Dachfirst und Höhlengrund bewegt sich seit Jahren WERNER JAEGER, 43, seit über 20 Jahren Mitglied unserer Sektion, ehemals Jugendleiter und bis heute extremer Kletterer. Was Werner Jaeger als Dachdeckermeister die Woche über zu hoch hinaus muß, steigt er an manchen Wochenenden tiefer in die Höhlen hinab. Schon vor Jahren vermittelte er auch Jugendlichen unserer Sektion den Eindruck einer Höhlenfahrt, meist im benachbarten Belgien. Über die Aktivitäten seiner Höhlenfahrten berichtete er uns:

Die Arbeit des Höhlenforschens beschränkt sich eigentlich in der heutigen Zeit neben dem Erhalt von Höhlen auf das Suchen von verschollenen Höhlen, das Vermessen, aber auch auf das Suchen von neuen Höhlen. Wie findet man solche Höhlen? Nun, unter zu Hilfenahme von geologischen Karten entdeckt man Bachschwinden, Dolinen, die von den Bauern oft als wilde Müllkippen benutzt werden, weil sie sich keinen Reim darauf machen konnten, warum da plötzlich ein Erdfall war. Im Gegensatz zum Sauerland, wo sich die Höhlen meistens in Kalkmassiven befinden, sind die Eifelhöhlen oft im Bereich von großen Steinbrüchen, z. B. um Ahrhütte und im Raum Bitburg aufgrund unterschiedlicher Entstehung: Kalkhöhlen, Klufthöhlen, Lavahöhlen, künstliche Höhlen durch Abbau von Mühlsteinen oder Erzen und relativ viele Bachschwinden.



Das Entdecken der Höhlen in der Eifel beginnt oft mit „Müllgraben“, da die Bauern die Höhleneingänge oder Dolinen wie erwähnt als Mülllöcher benutzen, in die sie nicht selten auch Tierkadaver hineinschmeißen. So ist das Freilegen des Höhleneingangs oft eine sehr, sehr appetitliche Arbeit. Diese Arbeit lohnt sich aber meistens, da in den letzten Jahren eine Reihe neuer Höhlensysteme in der Eifel gefunden wurde.

Warum ich vom Klettern zur Begehung von Höhlen gekommen bin, hängt damit zusammen, daß für mich eine Höhle nicht nur etwas Horizontales ist,



oben: Unscheinbar, der Eingang zur Badehöhle, wenige Meter vom Ufer der Kyll entfernt

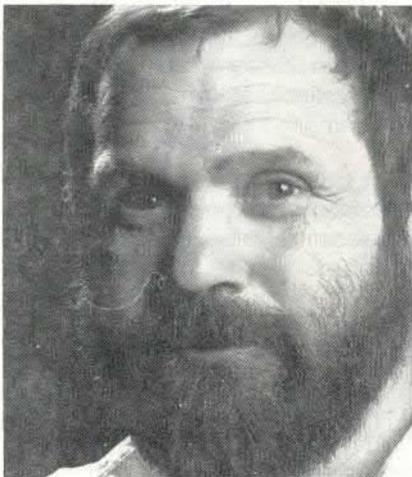
mitte: Utensilien am Höhleneingang

unten: in der Badehöhle

sondern auch etwas Vertikales, ein Schacht, wo man in irgendeiner Form hineinklettern, aber auch wieder herauskommen muß, mit Hilfe von Seil, Haken und Karabinern, wie an den großen Wänden beim Klettern auch. Was natürlich anders ist, ist zuerst einmal die Dunkelheit, man braucht Licht, hat aber dennoch nicht die Ausgesetztheit, weil man nicht sieht, was weit unter einem ist. Trotzdem kann das Klettern in Höhlen viel gefährlicher sein. Wenn man z. B. durch Engstellen in die Tiefe muß und einem dabei etwas passiert, ist eine Bergung meist viel gefährlicher und aufwendiger als „draußen“.

Wie ich dazu gekommen bin, in Höhlen zu gehen? Ja, ich war im Klettergarten, im Ith, da war ein Loch, eine Höhle, die stand sogar im Kletterführer, da sind wir hinein. Das war im Weserbergland, da bin ich auf den Geschmack gekommen. Danach habe ich mich mit Höhlenfreunden im Sauerland in Verbindung gesetzt, die mir einiges gezeigt haben. Außerdem habe ich mir Literatur beschafft, bin dann kurzfristig Mitglied im Verband der Höhlen- und Karstforscher geworden, von dem ich dann auch wieder Informationen erhielt. Außerdem habe ich dort eine Menge Leute kennengelernt, bin dann eine Zeit lang aktiv gewesen im Arbeitskreis Höhlenrettung und bekam immer mehr Tips und Informationen von Leuten, die wirklich Ahnung hatten. Eigentlich bin ich gar kein Höhlenforscher – ich wage mich gar nicht als solchen zu bezeichnen –, sondern ich bin nicht mehr als ein interessierter Höhlentourist. Ich weiß aber um die Probleme der Höhlen, um die Sicherheitsrisiken, um die Spielregeln, die zu beachten sind.

Was die Spielregeln angeht, so ist es vor allem wichtig, daß man nie alleine



Autor Werner Jaeger



oben: In einer engen Stelle der Höhle
unten: „Reif für die große Wäsche“ – Höhlenforscher nach dem Ausstieg

Fotos: W. Jaeger

in eine Höhle einfährt. Auch sollten bei einer Gruppe nicht alle auf einmal die Höhle begehen, nach Möglichkeit sollte immer einer draußen bleiben, zumindest muß einer draußen Bescheid wissen. Es müssen auch immer mehrere von einander unabhängige Lichtquellen benutzt werden. Selbstverständlich ist auch, daß die Höhlen im Winter nicht besucht werden, um einige vom Aussterben bedrohte Tiere wie Fledermäuse nicht zu vertreiben. Auch die Ausrüstung ist nicht unwichtig, hierüber müßte man auch eine Menge sagen.

Wer an Höhlenfahrten interessiert ist, sollte sich an die Arbeitskreise wenden, die die einzelnen Katastergebiete bearbeiten. Diese Arbeitskreise testen die Interessenten und bekommen schnell heraus, ob jemand nur aus Neugier kommt oder wirklich an der Arbeit der Arbeitskreise interessiert ist.

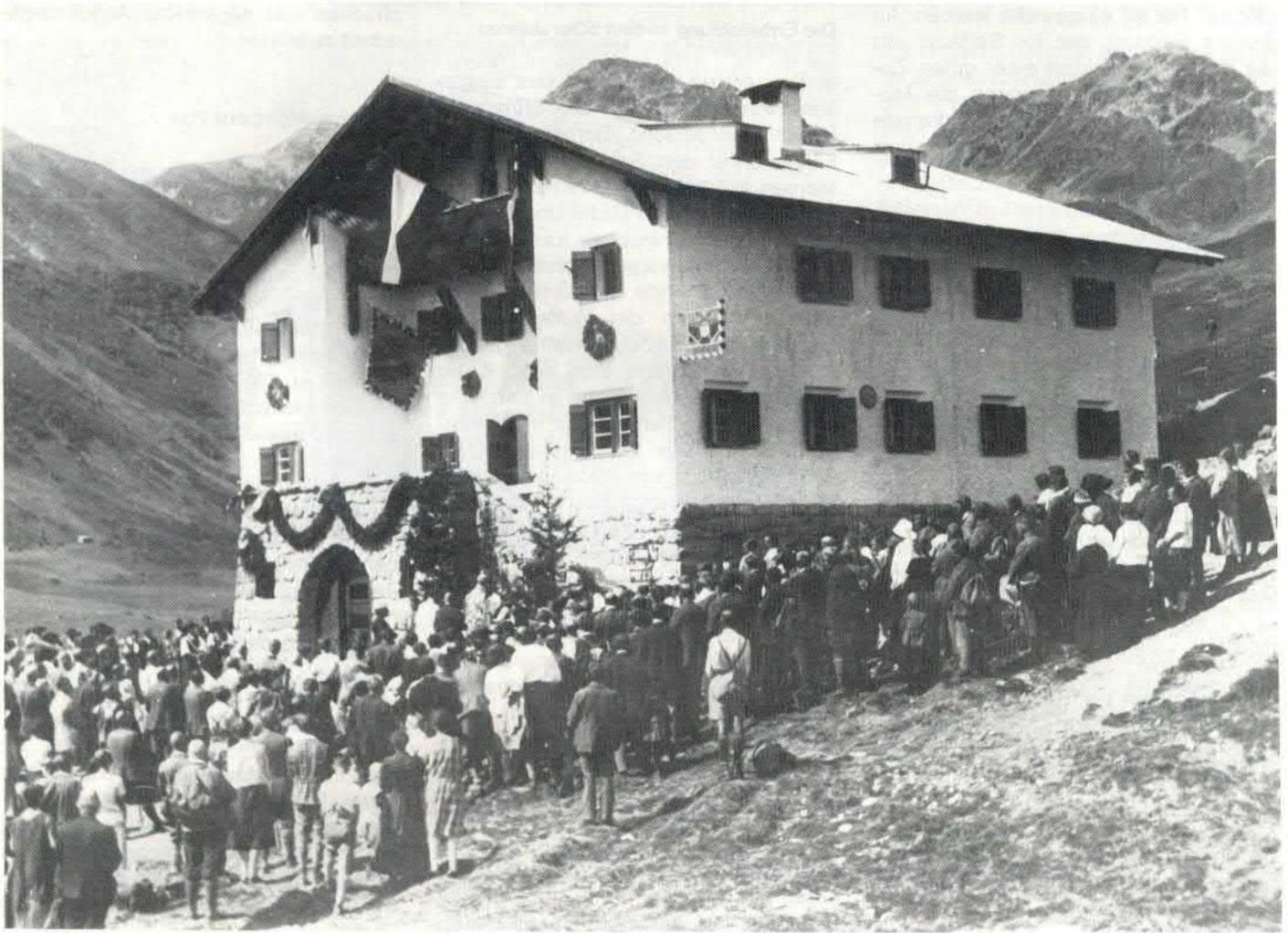
Das ist eben anders als im Klettergarten, wo man hinauf fährt, sich einmal einbinden läßt und mit hochgezogen wird; da gehört eigentlich mehr zu, den Eintritt in die Höhle muß man sich erarbeiten. Dafür hat man die Chance, einmal zu den Entdeckern von neuen Höhlensystemen zu gehören.

Für den Bereich der Eifel gab uns Werner Jaeger folgende Adresse:

Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V.,
gegründet 1955 in Donauwörth,
Nachfolgeorganisation des Hauptverbandes Deutscher Höhlenforscher (1922 – 1945)
und der Deutschen Gesellschaft für Karstforschung (1947 – 1950).

Michael Laumanns
Hehner Straße 100
4050 Mönchengladbach 1

60 Jahre Kölner Haus auf Komperdell



Einweihung am 1. 9. 1929

Foto: C. Eickmeier

Zum 60jährigen Bestehen unseres Kölner Hauses hat Herr Clemens nachstehenden Artikel für die Fremdenverkehrszeitung „Serfauser Bote“ geschrieben:

Die Anfänge ...

Die Sektion Rheinland des DAV wurde bereits 1875 (!) gegründet und hatte zum Ziel: die Erschließung der Alpen, die Errichtung von Hütten und die Anlage von Wegen. Das alles war damals eine verwegene Zielsetzung von Idealisten. Bereits 1904 wurde dann die Kölner Hütte am Rosengarten errichtet; ein Stützpunkt für Bergsteiger. Die Geschichte des Tourismus in Tirol beginnt vor etwa 100 Jahren mit dem Bau der Eisenbahn und der Tätigkeit des Alpenvereins. Es entwickelte sich eine gute Partnerschaft zwischen der erlebnis- und erholungssuchenden Stadtbevölkerung und den gastfreundlichen Tirolern.

Nach dem 1. Weltkrieg ...

Von 1920 an wurde außer dem Sommerbergsteigen das Schifahren in Tirol allgemein bekannt, und damit begann auch auf der hierfür besonders geeigneten Komperdellalpe der Wintersport. Das frühere Knappenhaus des Bergwerks am Erzköpfel wurde zur „Comperdell-Schihütte“, und nach dem Verlust der Rosengartenhütte in Südtirol suchte der Kölner Alpenverein einen neuen Stützpunkt für seine Mitglieder. Der damalige Vereinsvorstand mit Dr. Cagnetta, Peter Schlösser und Dr. Christian Keller wählte im Einvernehmen mit dem Gesamtverein (damals Deutscher und Österreichischer Alpenverein) die Samnaungruppe als neues Ar-

beitsgebiet und übernahm die unvollendeten Planungs- und Bauarbeiten von der Sektion Stuttgart 1928. Bereits am 1. 9. 29 konnte dann das „Kölner Haus“ eingeweiht werden. An diesem Festtag, der für Serfaus und die Kölner der Beginn einer guten Zusammenarbeit wurde, waren die Mühen bald vergessen. Die modernste DAV-Hütte wurde für den Wintersport eröffnet.

Die Verkehrsverbindungen . . .

Von Tösens-Tschuppbach führte damals der Karrenweg nach Serfaus. Das gesamte Baumaterial, das Inventar und Baugeräte mußten von dort mit Ochsenkarren über Serfaus zur Komperdellalpe gebracht werden. Wer das Kölner Haus besuchen wollte, reiste mit der Arlbergbahn bis Landeck, nahm den Postbus nach Ried und stieg mit Schi und Rucksack durch's Serfauser Feld in 5 Stunden zum Kölner Haus. Der Werbespruch für Serfaus lautete: „ . . . auf halbem Wege zum Kölner Haus“.

Kein Auto kam bis 1935 nach Serfaus und seine Einwohner gingen überwiegend der Landwirtschaft nach. Bereits in diesen Jahren wurden zahlreiche Touren zum Furgler, Planskopf, Hexenkopf sowie die Übergänge zur ALP TRI-DA und zur Heidelberger Hütte unternommen, die in diesen Tagen ihr 100jähriges Bestehen feiert. Einzelne Markierungstafeln aus dieser Zeit sind noch vorhanden. Diese Winterroute ist nun auch als Sommerwanderweg markiert und beginnt jetzt an der Hexenseehütte (2565 m), welche vom Kölner Alpenverein 1974 erbaut wurde.

Die Hüttenwirte . . .

Der DAV verpachtet seine Hütten nach Möglichkeit an einheimische, ortskundige und alpin erfahrene Gastwirte. Der Hüttenwirt ist also mehr als ein Gastronom; er gibt Ratschläge für Touren, wägt ab, was er nach Wetterbericht und Schneelage raten kann. Der 1. Hüttenpächter wurde Franz Schuler, ein Pionier des Schillaufes, des Seilbahnbaues und der Erschließung. Gemeinsam mit Pfarrer Schöpf aus Serfaus und Landesrat Illmer aus Fiss hatte er die Planung des Kölner Hauses vorbereitet. Er beauftragte später seine Verwandte, Frau Zita Mathoy und dann seinen Sohn Dr. Karl Schuler mit der Bewirtschaftung. Im Frühjahr 1966

übernahmen Anni und Fritz Michels das Kölner Haus, das sie heute noch zur Zufriedenheit der Gäste führen.

Die Entwicklung in den 50er Jahren . . .

In den ersten 20 Jahren des Bestehens war das Kölner Haus Stützpunkt für das winterliche Bergsteigen. Mit Fellen unter den Schi stieg man am Morgen auf, machte kurze Rast auf einem der herrlichen Gipfel und fuhr mit größter Freude hinab ins Lausbachtal. Einem mehrstündigen Aufstieg folgte eine halbe Stunde genußreicher Abfahrt und dann die Ruhe auf der Schutzhütte, die durch nichts gestört wurde. Das änderte sich schnell, als Seilbahnbau und Schilfte in den 50er Jahren auch in Serfaus das Bild veränderten. Aus der Betätigung kleiner Gruppen wurde ein Massensport, der viele Menschen begeisterte und neue Möglichkeiten der zunehmend verfügbaren Freizeitgestaltung erschlossen hatte. Im Kölner Haus wurde nun alles zu eng und es mußte gebaut werden. Die sanitären Installationen reichten nicht aus, und das Abwasser war nach den selbst gewählten Zielen des Naturschutzes zu klären. Allein für diese Abwasserkläranlage hat der DAV mehr als 1,5 Mio. Schilling (= ca. 200.000,- DM) aufgebracht. Seit 1959 gewährt der DAV dem botanischen Laboratorium der Universität Nijmegen (Niederland) jährlich für junge Forscher Unterkunft, und wir sind daher heute in der Lage, die Veränderungen der Pflanzenwelt für den Zeitraum von 30 Jahren zu beurteilen.

Neue Zielsetzung des Alpenvereins . . .

Waren die Erschließung der Alpen bei der Vereinsgründung vor 114 Jahren Zielvorstellungen des DAV, so sind diese seit 20 Jahren mehr als erreicht. Die neue Aufgabe ist die Erhaltung der Natur- und Urlandschaft des Alpenraumes.

Bei dieser geänderten Aufgabenstellung nutzten keine emotionalen Allgemeinplätze, sondern eine grundlagenorientierte, wissenschaftlich fundierte Einstellungsänderung bei jedem Einzelnen unserer Mitglieder und die Bereitschaft, Ratschläge zu erteilen, wenn es gewünscht oder erforderlich ist. Die Beschlüsse des DAV, keine weiteren Hütten mehr zu bauen, vorrangig die Abwasserregelung bei Schutzhütten auf den neuesten Stand zu bringen und den Wegebau land-

schaftsschonend abzusichern, sind hierfür Beispiele. Für die Beseitigung von Unrat, das Zurückbringen des Abfalls und den Verzicht auf „Blumenpflücken“ ist allgemeine Aufklärungsarbeit zu leisten.

Interessengegensätze . . .

Wir haben bei den neuen Zielvorstellungen auch intern in unserem Verein das Problem, die Interessen abzuwägen. Viele, überwiegend sportlich Orientierte sehen in den Bergen oft nicht mehr als „Klettergerüste“ oder die „schnelle Piste“ – Leistungen werden nach Schwierigkeitsgrad und Zeit gemessen. Die Landschaft, die dort lebenden Menschen, ihre Kultur und Geschichte sowie die Zukunftsaussichten bei weiterem „Landschaftsverbrauch“ kommen oft dabei zu kurz. Wir tun gut daran, uns immer wieder neu auf die vielfältigen Zusammenhänge zu besinnen. Wir alle würden das Ganze – eine gedeihliche Zukunftsentwicklung – gefährden, wenn Einzelinteressen übermächtig werden.

Die Mitglieder des DAV und in deren Vertretung der Vorstand der Sektion Rheinland-Köln haben Solidarität mit dem Dorf Serfaus seit 60 Jahren gepflegt. Dabei soll es auch künftig bleiben, nachdem die Erschließung erfolgt ist, muß nun die herrliche Landschaft erhalten werden, um auch unseren Kindern ein lebenswertes Leben in der Natur zu sichern.



Autor, Hüttenwart und 2. Vorsitzender der Sektion Rheinland-Köln: Herbert Clemens (Archivfoto)

Einweihung des Kölner Hauses auf Komperdell

Gedanken und Erinnerungen von Dr. C. Eickmeier



Die „Bergpredigt“ am Tag der Einweihung

Foto: Eickmeier

Die Sektion Rheinland Köln des D. u. Oe. A. V. betreute ursprünglich in Südtirol das Rosengartengebiet und errichtete dort unterhalb vom Santnerpass in 2237 m Höhe die einmalig schön gelegene Kölner Hütte. Im Vertrag von St. Germain wurde Südtirol 1919 Italien zugesprochen. Sämtliche Hütten, die von deutschen Sektionen in Südtirol erbaut und betreut worden waren, wurden enteignet. So ging auch die Kölner Hütte verloren. Sie heißt heute „Rifugio Fronza alle Coronelle“ und gehört dem Club Alpino Italiano, Sektion Verona.

Nach dem zweiten Weltkrieg haben unsere österreichischen Bergfreunde bewiesen, daß es unter Bergkameraden auch anders geht. Die Sektionen des Deutschen Alpenvereins konnten ihre auf österreichischem Boden erbauten Hütten behalten; Bergkameradschaft siegte über politisch motiviertes Besitzstreben.

Die Sektion Rheinland des D. u. Oe. A. V. hatte somit seit 1919 weder Arbeitsgebiet noch Hütte. Sie bemühte sich bei der Zentrale des D. u. Oe. A. V. in München um Zuweisung eines neuen Arbeitsgebiets und entschied sich für das Samnaun, für die wenig begangenen Berge im Bereich der Komperdellalpe mit dem Talort Ried im oberen Inn-

tal und Zugang über das Bergdorf Serfaus. Der Vorstand der Sektion beschloß, auf der Komperdellalpe ein Schutzhaus fertigzustellen.

Um die Tragweite eines solchen Beschlusses zu damaliger Zeit zu begreifen, muß man sich folgendes vor Augen halten: In den Annalen ist verzeichnet, daß 1929 eine Weltwirtschaftskrise unvorstellbaren Ausmas-



Herr Lauterbacher, Leiter der Schuhplattlerriege der Sekt. Köln mit dem Leiter der Blaskapelle Serfaus, Dorfschullehrer

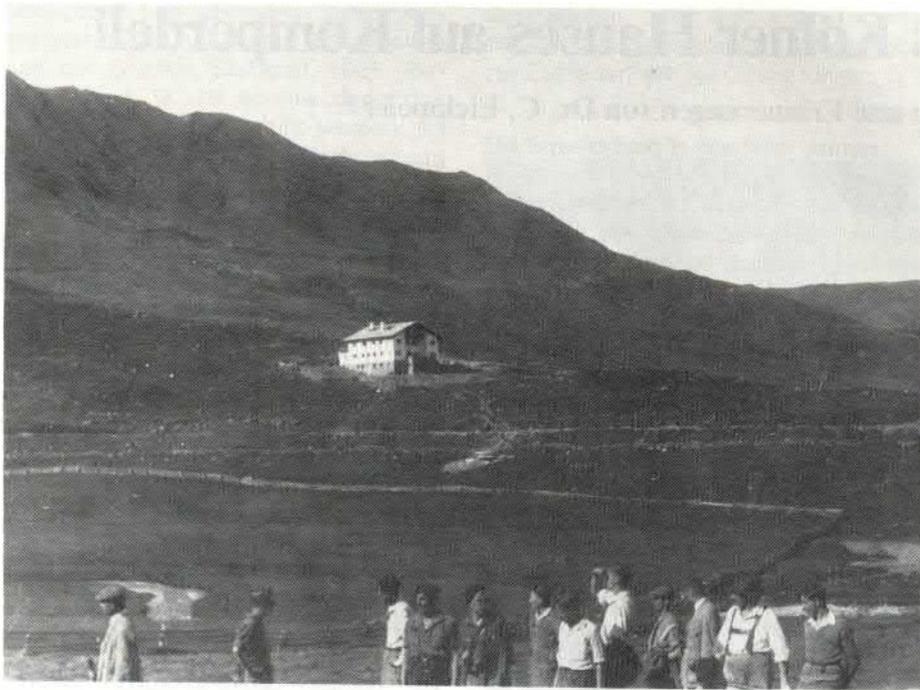
ses begann. Deutschland konnte seine Reparationszahlungen, die ihm nach dem 1. Weltkrieg auferlegt waren, nicht mehr erfüllen. Diese wurden deshalb gestreckt. Am 7. Juni 1929 beschließt eine Sachverständigenkonferenz der Alliierten in Paris den sog. Youngplan, in dem festgelegt wird, daß Deutschland an Reparationen insgesamt 116 Milliarden zu zahlen hat. Die letzte Rate sollte im Jahre 1988(!) fällig sein. Im April 29 erklärt der deutsche Finanzminister, er könne die Beamtengehälter für Mai 29 nicht ausbezahlen und sei deshalb gezwungen, bei den Großbanken einen Kredit aufzunehmen.

Vor diesem geschichtlichen Hintergrund muß man den Mut und die Entschlossenheit des damaligen Sektionsvorstandes bewundern, den Bau einer Schutzhütte zu beschließen und schließlich im Herbst 1929 auch zu vollenden. Mehr noch: Es sollte eine Schutzhütte für Bergsteiger **und** Schifahrer sein, d. h. sowohl im Sommer wie im Winter zugänglich und bewirtschaftet sein.

Die Samnaungruppe war damals nur wenig begangen. Markierte Wege gab es kaum oder gar nicht. Der Vorstand erkannte jedoch die einmalige Gelegenheit, das weit und sanft geschwungene Almgebiet oberhalb von Fiss und Serfaus für das winterliche Bergstei-



Herr Schuler, Postwirt in Ried u. Pächter mit Hannes Schneider aus St. Anton a. A., weltberühmter Pionier des alpinen Abfahrtslaufs



Das Kölner Haus am Tag der Einweihung in einer weitgehend unberührten und bis dahin kaum besuchten Landschaft

Foto: Eickmeier

gen und den aufblühenden Schisport zu erschließen. Deshalb sollte die Hütte mehr sein als ein Refugium vor Wind und Wetter. Sie sollte architektonisch ansprechend, großräumig und bequem (einschl. Wasser- und Stromanschluß) gestaltet sein. Daher auch die Bezeichnung „Kölner Haus“ statt „Kölner Hütte“.

Im August 1929 war der Bau fertiggestellt und die Eröffnung für Anfang September vorgesehen.

Am Realgymnasium Köln-Lindenthal in der Gyrhofstraße (nach Zerstörung im 2. Weltkrieg nicht wiederaufgebaut) bestand ein Schüler-Wander-Verein, genannt „Köln-Lindenthaler Wandervogel“, der durch Vermittlung der Lehrerschaft korporativ als Jugendgruppe der Sektion Rheinland Köln des D. u. Oe. A. V. angeschlossen war. Diese erhielt den Auftrag, das Kölner Haus und seine Umgebung für die Einweihung vorzubereiten, was den Teilnehmern einen kleinen Zuschuß zu den Reisekosten einbrachte. Als Primaner des Lindenthaler Gymnasiums und Mitglied des KLW war ich dabei.

Am 17. August 1929 wanderte die Jungmannschaft unter Leitung von Studienrat Lohmeyer mit etwa 15 Teilnehmern frohgemut auf der Landstraße von Ried im Inntal Richtung Pfunds bis zur heutigen Bushaltestelle Tschupbach. Von dort führte der einzige für Pferdefuhrwerk befahrbare Weg nach Serfaus.

In Serfaus gab es nur zwei Gasthöfe mit wenigen Zimmern: den „Schwarzen Adler“ und das Gasthaus „Zum Furgler“. Letzteres gehörte der Familie Purtscher, die heute das Haus „Alte Schmiede“ führt. Als Hinweis auf den bemerkenswerten Komfort des Gasthauses „Zum Furgler“ befand sich hinter der Glasscheibe der Eingangstür ein Pappschild mit 3 Buchstaben: BAD. Möglicherweise war es die einzige Badewanne im Dorf.

Wir schliefen einige Nächte in einer Scheune nahe dem „Schwarzen Adler“, natürlich im Heu. Nach einigen Tagen siedelten wir um in die Obladiser Schihütte, die von der Kurverwaltung in Obladis unterhalten wurde. Es war eine kleine gemütliche Holzhütte ganz in der Nähe des Kölner Hauses. So entfiel der tägliche zweistündige Anmarsch zur „Arbeitsstätte“.

Am Sonntag 1. 9. 29 war es dann soweit. Das Ereignis der Eröffnung war im ganzen oberen Inntal und in Vorarlberg bekannt geworden.

Um 10 Uhr morgens waren auf der Komperdell-Alpe vor dem neu erbauten und mit Fahnen geschmückten Kölner Haus etwa 300 Menschen versammelt, die fast alle am frühen Morgen in Ried oder Serfaus losmarschiert waren, um die Einweihung mitzerleben und mitzufeiern. Fahrgelegenheit gab es keine.

Vor dem Treppenaufgang zur Terrasse

des Kölner Hauses war der Altar aufgebaut worden, flankiert von zwei schlichten Tannenbäumen. Der Pfarrer von Serfaus zelebrierte bei sonnigem Wetter die Messe und alle Besucher verfolgten aufmerksam seine Predigt. Anschließend gab die Blaskapelle von Serfaus mit flotten Weisen ein Konzert. Die Schuplattler- und Volkstanzriege der Sektion Köln unter Leitung von Herrn Lauterbacher unterhielt mit ihren Darbietungen die Gäste.

Bei der Schlüsselübergabe durch den Architekten an die Sektion dankte der Vorsitzende – Landgerichtsrat Canetta – sehr eindrucksvoll allen, die mit Kopf und Hand und Opferbereitschaft mitgeholfen hatten, das Werk zu vollenden.

Zum Festessen in der Hütte waren aus Platzgründen naturgemäß nur wenige Gäste zugelassen. Unsere Jugendgruppe säumte derweil den rückwärtigen Kucheneingang, wo uns Frau Schuler als Hüttenwirtin mütterlich sorgend alles zukommen ließ, was „von den Tischen der Reichen“ fiel. Und das war nicht wenig. Ich erinnere mich noch: Zum Nachtschisch gab es „Waldbeeren mit Schlagsahne“.

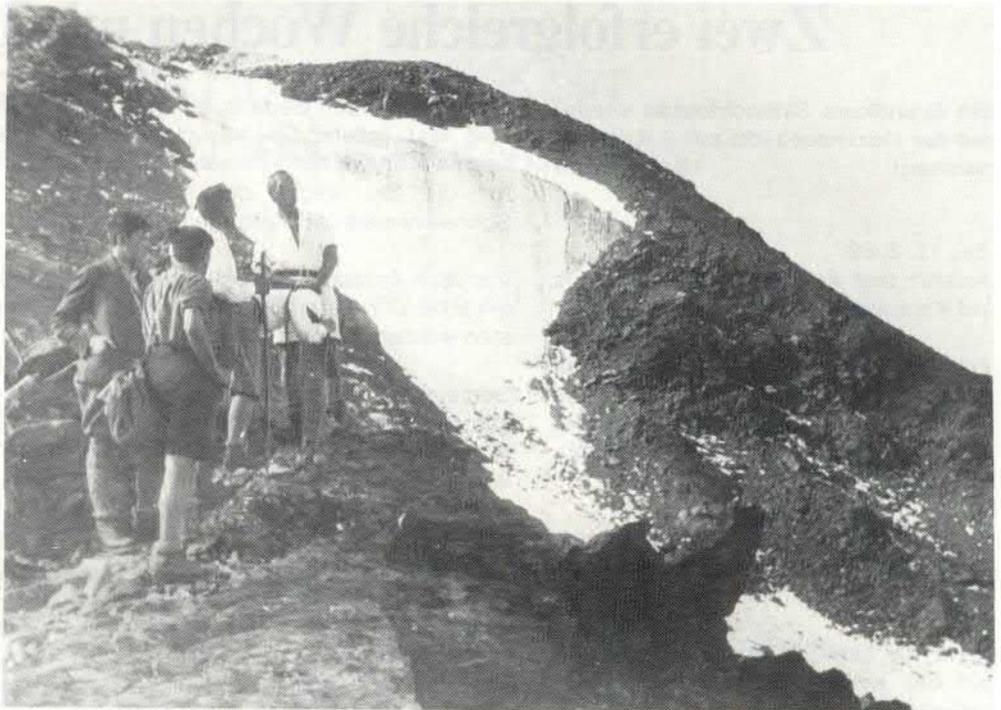
Unter den zahlreichen Gästen war auch ein damals weltberühmter Mann: Hannes Schneider aus St. Anton am Arlberg. Der in der ganzen Welt geehrte und geschätzte Pionier des Abfahrtslaufs. Er war eigens gekommen, weil er die Bedeutung des Kölner Hauses für die Entwicklung des Schisports im Samnaun im Hinblick auf die idealen Voraussetzungen von Landschaft und Gelände erkannt hatte.

Wer allerdings vorausgesagt hätte, das Kölner Haus werde dem Dorf Serfaus die Möglichkeit geben, sich zu einer Hotelstadt mit 1000 Betten, unterirdischer Magnetbahn und zahlreichen Schiliften zu entwickeln, der wäre wohl nicht ernst genommen worden.

Wer 1929 auf Komperdell dabei war, für den bleibt die wehmütige Erinnerung an die damals noch weitgehend ursprüngliche und unberührte Natur, in die sich das Kölner Haus harmonisch einfügte.

Anmerkung der Redaktion:

Herr Dr. Eickmeier war bis 1960 Mitglied in unserer Sektion und gehört seitdem der Sektion Bonn an. Ihm sei herzlich für diesen Bericht und die dazugehörigen Fotos gedankt.



Am Furgler gab es 1929 noch einen kleinen Hängegletscher

Foto: Eickmeier



Aufstieg zum Furgler bei sommerlichen Temperaturen

Foto: Eickmeier

ACHTUNG! LAWINENGEFAHR!

Betr. Winterzugang zur Hexenseehütte

Die Lawinenkommision der Gemeinde Serfaus weist uns darauf hin, daß der Zugang zur Hexenseehütte im Winter wegen Lawinengefahr **nicht** über die Ostseite des Masners (Lawinverbau) zu begehen ist.

Da trotz Lawinengefahrenhinweisschildern und Sperrung Skiläufer diese gefährdete Route befahren, bitte ich alle Mit-

glieder und Freunde der Sektion:

1. diese Route im eigenen Interesse nicht zu benutzen und
2. als DAV-Mitglied sich vorbildlich für die Einhaltung der Lawinenvorschriften einzusetzen.

Hubert Partting

Zwei erfolgreiche Wochen mit Tourenski

Ein Grundkurs Skihochtouren wieder auf der Hexenseehütte mit 3 Kursteilnehmern 18.–26. 3. 89

Sa., 18. 3. 89

Anfahrt und Ankunft im Kölner Haus auf Komperdell.

Friedrich, Reiner und Jan kamen schon morgens früh in Serfaus an, da sie noch in der Nacht losgefahren waren. Carsten erreichte Serfaus erst spät, ca. 17.20 Uhr.

Die Seilbahn war schon geschlossen, so daß der Fußweg über die Rodelbahn gewählt wurde.

Nach ca. einer Stunde kam Friedrich auf Ski entgegen. Die Felle wurden aufgelegt und gemeinsam stiegen sie den Weg zum Kölner Haus hinauf (Ankunft ca. 19.30 Uhr).

So., 19. 3. 89

Reiner und Jan konnten sich noch im oder am Kölner Haus ausruhen, während Friedrich und Carsten ins Tal abfahren, um eine 3-Tage-Wahlkarte der Seilbahn für Carsten zu kaufen.

Die Abfahrt nach Serfaus herunter gelang fast vollständig. Nur die letzten beiden Kurven der Mittelabfahrt mußten die Ski wegen der schlechten Schneeverhältnisse getragen werden.

Vor dem Ansturm der Skitouristen ca. um 9.00 Uhr waren Friedrich und Carsten wieder oben am Kölner Haus.

Gemeinsam und mit vollem Gepäck ließen sich die vier in Richtung Masneralm liften. Das Wetter hatte aufgeklart, und die Sonne zeigte sich von ihrer besten Seite. Die ersten Sonnencremes kamen zum Einsatz. Es wurde beschlossen, zuerst das Gepäck zur Hexenseehütte zu bringen, um dann so erleichtert noch abfahren zu können.

Der Masnerkopf war verschneit. Die Neulinge erfuhren, daß die Vorderseite lawinengefährdet ist. Nur der Fußweg über die Rückseite war erlaubt.

So wurden oben am Ende des letzten Liftes die Felle untergeklebt. Der Aufstieg von ca. 400 m Fußweg erschien einigen doch mühsam. Die Sonne schien grell und die Luft in der Höhe (ca. 2700 m) war dünn. Die folgende

Abfahrt zur Hexenseehütte durch den stiebenden Pulverschnee war Belohnung und zugleich zünftiger Auftakt.

An der Hütte wurden die vier von einem großen Hund begrüßt, der zum Erstaunen aller nicht bellte, sondern nur freundlich herumsprang und mit dem Schwanz wedelte. Es war Jabel, ein Schlittenhund, der die Gäste begrüßte. In den folgenden Tagen sollten die vier noch reichlich das freundliche Interesse von Jabel kennenlernen. Der neue Hüttenwirt, der Manni, kam heraus und freute sich über die Abwechslung. In der Hütte saß dann noch Irmi, Ehefrau vom Manni.

An dieser Stelle wurde nur kurz das Gepäck am Matratzenlager abgelegt. Auch erzählt wurde jetzt nicht viel, denn der Tag war einfach zu schön. Skifahren ‚bis nichts mehr geht‘ war angesagt...

Mo., 20. 3. 89

Der Tag begann so, daß man denken konnte: Bleib doch gleich im Bett. Bedeckt und Schneefall und dazu noch ein Wind. Das machte keinen guten Eindruck. Doch nach dem Frühstück



Sektion Rheinland/Köln des Deutschen Alpenvereins

Gereonshof 49, 5000 Köln 1, Tel. (02 21) 13 42 55

Programm II 1989/I 1990

Vorträge

24. 11. 89 Wolfgang DEUSSEN, Köln

Nationalpark Bayrischer Wald

Bayerwaldberge zwischen Rachel und Lusen eine audiovisuelle Komposition mit Lichtbildern, Musik, Sprache dargeboten in Überblendprojektion

15. 12. 89 Dieter FREIGANG, Siegen

Im Bannkreis des Matterhorns

Das weltbekannte Zermatt in den Walliser Alpen zieht als Talort des „Zauberberges“ Matterhorn Touristen und Alpinisten gleichermaßen an. Mehr als zwei Dutzend über 4000 Meter hohe Gipfel überragen den Ort. Dazu gehören das Breithorn, 4165 m, bekannt als leichtester Alpenviertausender; die „Zwillinge“ Castor, 4226 m, und Pollux, 4091 m; die schwierigen Klettergipfel Zinalrothorn, 4221 m, und Obergabelhorn, 4063 m; der Monte Rosa, mit 4634 m zweithöchster Gipfel der Alpen; der Lyskamm, 4527 m, gefürchtet als „Menschenfresser“, und natürlich das 4477 m hohe Matterhorn, der schönste Berg der Alpen. Impressionen aus dem sonnenverwöhnten Wallis, dem Kanton zwischen Reben und ewigem Eis, runden den teilweise musikalisch unterlegten Vortrag ab.

DIA-Vortrag in Überblendtechnik.

19. 1. 90 Hans-Artur SCHÜTZ, Mudenbach

Traumflug durch die Jahreszeiten

Diese Multivisionsschau ist das Ergebnis einer langjährigen fotografischen Detailarbeit. Aus einigen tausend Aufnahmen wurde das beste Bildmaterial ausgewählt und mittels Computer zu dieser Tonbildschau verarbeitet. In einmaligen Stimmungen verschmelzen brillante Bildsequenzen und ein berauschender Stereosound, zu einer gewaltigen Sinfonie der Jahreszeiten.

9. 2. 90 Florian SCHMITZ, Köln

Amerika – Traumland des Freikletterns

Das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“ gilt immer noch als eines der Traumziele vieler Kletterer. Eine Kletterreise zu den bekanntesten Freiklettergebieten – von den Shawangunks im Staat New York, über Colorado und Wyoming (Eldorado, Devil's Tower) bis hin zum nach wie vor größten Ziel, dem Yosemite National Park. „Abstecher“ führen zu einigen weiteren großen Naturschönheiten (Yellowstone National Park).
Diavortrag in Überblendtechnik mit Musik.

9. 3. 90 Hartwig HOHLFELD, Braunschweig

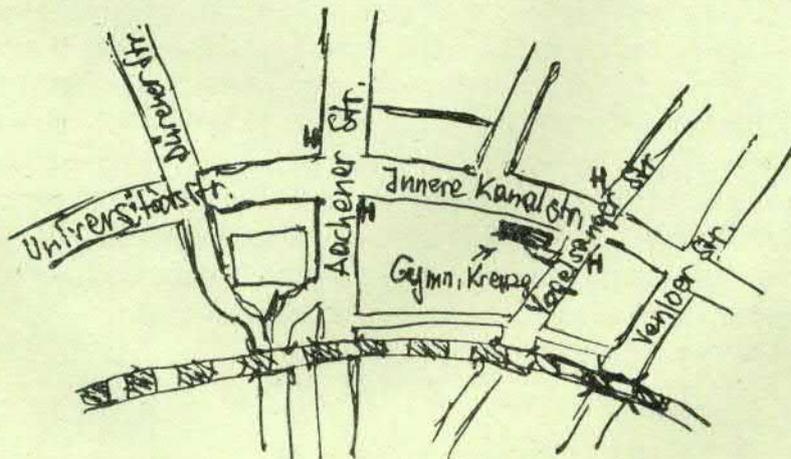
Bunte Blumenpracht zwischen blauen Seen und ewigem Eis

Wanderungen am Comer See, in Kärnten und Besteigungen im Wallis und Mont-Blanc-Gebiet führen zu den schönsten Blumen der Alpentäler und den wetterfesten Lebenskünstlern in den Hochlagen. Orchideen, Lilien und andere Pflanzen werden vorgestellt und garniert mit stimmungsvollen Aufnahmen aus der Berglandschaft.

Beginn: 20.00 Uhr in der Aula des Gymnasiums Kreuzgasse, erreichbar mit Linie 1 und 2 bis Universitätsstraße oder Bus Nr. 141 Station Innere Kanalstraße.

Von der Straßenbahnhaltestelle ca. 10 Minuten Fußweg, von der Bushaltestelle 5 Minuten.

Parkplätze auf dem Schulhofgelände ausreichend vorhanden.



Alpinistengruppe

Wir möchten unserem Programm einen kleinen Hinweis vorausschicken. Die „Alpinisten“ sind keine Gruppe von Extrembergsteigern mit Nordwandgesicht. Alle Sektionsmitglieder und solche, die es werden wollen, sind herzlich eingeladen, an unseren Aktivitäten rund um's Bergsteigen teilzunehmen.

20. 12. 1989 Fixtreffen in der Geschäftsstelle
(19.30 Uhr)
Diavortrag: **Hüttentour im Wilden Kaiser und im Berchtesgadener Land im verregneten Sommer 1987**
Nur Referent Leo Janssens wurde naß.
Die Zuschauer des Vortrags sitzen warm und trocken!
17. 1. 1990 Fixtreffen in der Geschäftsstelle
(19.30 Uhr)
Diavortrag: **4000er des Berner Oberlandes**
Referent: Wolfgang Friedrich
21. oder
28. 1. 1990 **Skilanglauf rund um Eckenhagen**
Leitung: Bert Zeferer
Interessenten sprechen sich bitte unter der Rufnummer 63 69 80 mit Bert Zeferer ab.
11. 2. 1990 **Wanderung am Bolzkopf im Westerwald**
Leitung: Uwe und Betti Rösler
Treffpunkt: 8.30 Verteilerkreis in Köln
14. 2. 1990 Fixtreffen in der Geschäftsstelle
(19.30 Uhr)
Trainingsformen f. Bergtouren
Referat mit Diskussion
Leitung: Friedrich Katz
10. 3. 1990 **Bergrettung/Spaltenbergung**
Praktische Übungen in Blens oder Nideggen
9. und
10. 6. 1990 **Bei Mondschein durchs Hohe Venn**
– Nachtwanderung –
14. 6. bis
17. 6. 1990 **Pfalzfahrt der Alpinistengruppe**
Anmeldung bis 15. 4. 1990 bei Hans Schlosser
(Tel. 44 52 38)

Rufnummern der Veranstaltungsleiter
Friedrich, W. 0 22 34/5 92 94
Zeferer, B. 02 21/63 69 80
Rösler, U. u. B. 0 21 71/8 13 29
Katz, F. 0 22 32/2 51 73
Schlosser, H. 02 21/44 52 38

Wer mehr klettern möchte als an den Programmterminen oder wer Kletterpartner sucht, wende sich bitte an: Hans Schlosser, Tel.: 44 52 38

Nähere Auskünfte über die Alpinistengruppe bei deren Leiter Jürgen May, Oberländer Wall 26, 5000 Köln 1, Tel.: 38 39 66

Jugend

Jugend I

(Montags von 17.00 – 18.30/19.00 Uhr)

Wir sind noch zu wenige Boys und Girls, deshalb suchen wir

Euch/Dich

im Alter von 9–13 Jahren.

Wenn ihr Lust habt bei uns am Gruppenabend mitzumachen, oder mit uns zum Klettern in die Eifel zu fahren, oder vielleicht eine Radtour mit Zelt und Lagerfeuer, so kommt schnell vorbei oder ruft an.

Petra Schick 02 21/87 40 35
Daniela Schlöpke 02 21/87 72 07
Heinz Moritz 22 27/10 89

Jugend II (ca. 14–17 Jahre)

Leiter:

Rainald Wallersheim, Tel.: 02 21/85 44 94
Klaus Miebach, Tel.: 02 21/72 25 77

Gruppenabende: 18.00 Uhr, Gereonshof 49, 14tägig donnerstags.
Genauere Informationen bitte bei den Leitern erfragen.

Jugend V (Alter 6–9 Jahre)

Termine: 14. 11./28. 11./12. 12.

Wir treffen uns um 17.00 Uhr im Gruppenraum, Gereonshof 49

Leiter der Jugend V

Karen Cölln
Remigiusstraße 23, 5000 Köln 41, Tel.: (02 21) 41 75 81

Silke Eich
Remigiusstraße 23, 5000 Köln 41, Tel.: (02 21) 44 84 40

Bibi Steyer
Leuthenstraße 19, 5000 Köln 60, Tel.: 74 39 20

Jumix (ab 20 Jahre)

Wir treffen uns an folgenden Donnerstagen jeweils um 19.00 Uhr, im Gruppenraum:

16. 11./30. 11.

Was an den einzelnen Terminen auf dem Programm steht, wird von der Gruppe frühzeitig beschlossen und kann bei der Leiterin erfragt werden. Geplant ist u.a.:

Grillen, Kino, Klettern (Niehler Hafen/Preußen-Fort), Theorie (Wetterkunde, usw.)

Kontaktadresse:

Susanne Braun
Kreuzstraße 51, 5030 Hürth, Tel.: 0 22 33/4 29 14

Jungfamiliengruppe (für junge Familien mit Kleinkindern)

Treffen ist etwa einmal im Monat. Wer mitmachen möchte, soll sich bitte melden. Ansprechpartner hierfür ist:
Burkhard Frielingsdorf
Steinbrecherweg 22
5060 Bergisch Gladbach
Telefon (0 22 04) 2 11 71

Klettergruppe

Sportabend jeden Dienstag 17.30–19.00 Uhr
Turnhalle Königin-Luise-Schule
Alte Wallgasse

Fixtreffs im Eifelheim Blens 2. 12. 89.

Informationen und Absprachen zu allen Veranstaltungen auch bei Rainer Bosbach, Tel.: 02 41/2 76 75.

Sportgruppe

Treffpunkt: jeden Dienstag, 20.00 Uhr, Müngersdorfer Stadion, Osthalle.

Sportklettergruppe

Wochenendfahrten nach Luxemburg, Belgien, Ith.....

Die Besprechung der Fahrten findet jeweils beim Trainingsabend der Sportklettergruppe statt.

Training und Treff weiterhin jeden Donnerstag 20.30–22.00 Uhr in der Sporthalle der Realschule Köln-Deutz, Im Hasental (linke Halle).

22. 11. 1989 Mayen
26. 11. 1989 Bomal
1.-3. 12. 1989 Summit Cup Köln Messe
9./10. 12. 1989 Alle Jahre wieder . . .
Jahresabschluß Eifelheim

Skigruppe

In einer phantastischen Bergwelt mit überdurchschnittlicher Sonneneinstrahlung führen wir am **Sellapass in den Dolomiten** einen Skiurlaub durch. Der Skiurlaub wurde festgelegt vom **10. 2. 1990 – 24. 2. 1990**. Wir wohnen in einem Berggasthof in 2200 m Höhe und werden in Zweibett- bzw. Mehrbettzimmern untergebracht. Alle Zimmer haben fließend Kalt- und Warmwasser, darüber hinaus ist Etagenbad bzw. -dusche vorhanden. Die Verpflegung besteht aus Halbpension.

Die Abfahrt erfolgt Freitagabends (9. 2. 1990) mit der Bundesbahn mit Liegewagen und wir kommen Sonntagsfrüh den 25. 2. 1990 – Karnevalssonntag – wieder zurück. Die genauen Zeitpläne werden noch festgelegt und rechtzeitig bekannt gegeben.

Es handelt sich um ein leichtes bis mittelschweres Pistengebiet, es ist für Anfänger jedoch nicht geeignet, da die örtliche Skischule ca. 5 km über die Piste entfernt ist. Die Ski werden vor dem Hauseingang an- bzw. abgeschnallt. Insgesamt stehen 450 Lifte und 1050 Km Piste zur Verfügung.

Eine verbindliche Anmeldung mit gleichzeitiger Überweisung einer á Konto-Zahlung ist bis spätestens Anfang Dezember 1989 vorzunehmen an:

Josef Becker, Grünstraße 5, 5042 Erftstadt, Tel.: 0 22 35/7 84 18, der Ihnen auch gerne weitergehende Fragen beantwortet.



Tourengruppe – Aktivitäten II 1989/I 1990

Dia-Vorträge und gesellige Veranstaltungen

17. 11. 1989
19.30 Uhr Diavortrag
– Mittelmeer-Inseln und -Städte – Karl-W. Seiffert

1. 12. 1989, 19.30 Uhr
– Dämmerschoppen – Böhmer am Ring

10. 12. 1989
Jahresabschlußwanderung
Adventsfeier

5. 1. 1990, 19.30 Uhr
Diavortrag
– Finnland/Lapland – Geschäftsstelle
Theo Nies

2. 2. 1990, 19.30 Uhr
– Dämmerschoppen – Böhmer am Ring

16. 2. 1990, 19.30 Uhr
Diavortrag
– Türkei – Geschäftsstelle
Heinz Kluck

2. 3. 1990, 19.30 Uhr
– Dämmerschoppen – Böhmer am Ring

23. 3. 1990, 19.30 Uhr
Diavortrag
– Kultur und Naturwunder in Südtirol – Geschäftsstelle
Philipp Kieven

30. 3. 1990, 19.30 Uhr
Diavortrag
– Wanderjahr 1988/89 – Geschäftsstelle
Klaus Müller

6. 4. 1990, 19.30 Uhr
– Dämmerschoppen – Böhmer am Ring

20. 4. 1990, 19.30 Uhr
Diavortrag
– Unterwasserwelt der Malediven – Geschäftsstelle
Peter Becker

4. 5. 1990, 19.30 Uhr
– Dämmerschoppen – Böhmer am Ring

11. 5. 1990, 19.30 Uhr
Ausrüstungsberatung
Geschäftsstelle
Willi Reyers

1. 6. 1990, 19.30 Uhr
- Dämmerschoppen
Böhmer am Ring

Wanderungen im Mittelgebirge

26. 11. 1989
Auf den Dönselberg und Hoheister
Karl Seiffert

3. 12. 1989
Bazar - Agnes Kirche - 13.00 Uhr

10. 12. 1989
Jahresabschlußwanderung
Elisabeth Stöppler

16. - 17. 12. 1989
Advent in Waldalgesheim
Anmeldung erforderlich
Willi Reyers

7. 1. 1990
Rund um Thier
Irma und Heinz Wahl

14. 1. 1990
Vor den Toren Kölns
Lutz Frommhold

20. - 21. 1. 1990
Von Röttgen nach Hollerath
Skilanglauf tour
Willi Reyers

28. 1. 1990
Skilanglauf - Bödefeld
Fritz Matthies

4. 3. 1990
Radevormwald
Klaus Müller

10. - 11. 3. 1990
Lahntal
Wandern und Klettern
für Kinder und Eltern
Hans Beyers
und Willy Reyers

18. 3. 1990
Oberbergisches Land -
Rund um den Unnenberg
Karl-W. Seiffert

25. 3. 1990
Fahrradtour - Zu den Burgen
rund um Köln
Gisela Becher

1. 4. 1990
Bergbau - Museum Bochum
mit anschließender Wanderung
Lutz Frommhold

8. 4. 1990
Heimbach
Leo Honold

22. 4. 1990
Eifelwanderung
Herbert Küpper

28. 4. - 1. 5. 1990
Odenwald
Anmeldung und Anzahlung
bis 10. 4. 1990
Elisabeth Freyberg
und Klaus Müller

5. 5. 1990
Konditionswanderung vom
Ahrtal nach Monreal
6. 5. 1990
Von Monreal durch's Elztal
Willi Reyers
und Hans Wegener
Willi Reyers
und Hans Wegener

13. 5. 1990
Blankenheim
Lutz Frommhold

20. 5. 1990
Römerkanal
Helmut Silber

24. - 27. 5. 1990
Hohe Rhön und Hassberge
Anmeldung und Anzahlung
bei Elisabeth Stöppler
bis 10. 5. 1990 - Raiffeisenbank
Frechen Hürth eG Kto.-Nr.
101 002 012 BLZ 370 623 65
Rita und Jupp Siewers

10. 6. 1990
Siegthal
Elisabeth Freyberg

24. 6. 1990
Freudenberg
Klaus Müller

Vorschau 2. Halbjahr 1990

25. 8. - 1. 9. 1990
Fränkische Schweiz
Lutz Frommhold

27. - 28. 10. 1990
Rurtalwanderung
und Hohes Venn
Elisabeth und
Edi Stöppler

Klettern mit der Tourengruppe

Die Tourengruppe organisiert an fast jedem Wochenende Fahrten in die umliegenden Klettergärten, an denen jeder am Klettern Interessierte teilnehmen kann.
Informationen hierzu erteilen:

Dieter Blättermann, Telefon 0 22 04/7 21 60

Willi Reyers, Telefon 02 21/44 36 06 od. 5 74 12 69

Hans Wegener, Telefon 02 21/8 70 19 40

Folgende Termine stehen bereits fest:

23. - 26. 2. 1990
Klettergärten im
Rhein/Main Gebiet
Willi Reyers

13. - 16. 4. 1990
Klettern in der Pfalz
Willi Reyers und
Hans Wegener

24. - 26. 4. 1990
Klettern in Luxemburg
Willi Reyers und
Hans Wegener

Berg- und Skitouren 1990

24. – 31. 3. 1990 und 14. – 22. 4. 1990 Skilaufen auf dem Kölner Haus „Wie es Euch gefällt!“	Elisabeth Stöppler und Hubert Partting
April 1990 Skitourenwoche in der Silvretta Anmeldung siehe Ausbildungs- programm der Tourengruppe!	Edmund Banach
7. – 16. 4. 1990 Cinque Terre/Ligurien	Ulrich Wiencke
9. – 17. 6. 1990 Klettern in Karwendel, Wetterstein und Rofan Anmeldung siehe Ausbildungs- programm der Tourengruppe	Dieter Blättermann Hans Wegener Willi Reyers
14. – 17. 6. 1990 Kaisergebirge, 10 Teilnehmer	Hans-Dieter Eisert
14. – 21. 7. 1990 Kaisergebirge, 6 Teilnehmer	Hannes Arnold
21. – 29. 7. 1990 Silvretta, Rätikon und Verwall Anmeldung siehe Ausbildungs- programm der Tourengruppe	Willi Reyers
28. 7. – 4. 8. 1990 Brenta, 6 Teilnehmer	Hannes Arnold und Helmut Silber
4. – 11. 8. 1990 Ortlergebiet, 6 Teilnehmer	Hannes Arnold und Helmut Silber
25. 8. – 1. 9. 1990 Leichte Wandertouren um Grindelwald, 10 Teilnehmer	Hans Passut
1. – 8. 9. 1990 Turtmangletscher – Wallis 6 Teilnehmer	Bert-Günter Kraus
1. – 8. 9. 1990 Kölner Haus „Herbstwanderwoche“, 10 Teilnehmer	Helmut Silber
1. – 16. 9. 1990 Klettern in Wales und Schottland, alternativ Brenta/Bernina Anmeldung siehe Ausbildungs- programm der Tourengruppe	Willi Reyers Peter Schönefeld Hans Wegener
2. – 8. 9. 1990 Berner Oberland, 6 Teilnehmer	Hans-Dieter Eisert
8. – 15. 9. 1990 Klettersteige Sella-Gruppe 6 Teilnehmer	Peter Becker

Ausbildungsprogramm der Tourengruppe

Anmeldung zu den Kursen der Tourengruppe bitte richten an:
Hans Beyers, Schluchter-Heide 6, 5000 Köln 80,
Telefon 02 21/68 72 06

Leo Honold, Lohrbergstraße 50, 5000 Köln 41,
Telefon 02 21/43 86 07

1. Sicherheitstraining für Gletscherbegehungen

Ziel:	Vorbereitung auf Bergwanderungen und geführte Gletscherwanderungen
Inhalte:	Gehen im Schnee (Firn) Gehen mit Steigeisen Sturzübungen im Schnee
Voraussetzungen:	warme Kleidung
Gebiet:	Hollerath/Eifel
Unterkunft:	Privatpensionen
Termine:	Je nach Schneelage an einem der folgenden Termine: 13./14. 1.; 27./28. 1.; 3./4. 2.; 10./11. 2.; 17./18. 2.; 3./4. 3.
Anmeldeschluß:	31. 12. 1989

2. Alpintraining

Ziel:	Die Teilnehmer sollen verschiedene Spielarten des Bergsteigens kennenlernen und gewisse Orientierungshilfen erhalten. Das Alpintraining ist kein Kletterkurs!
Inhalte:	Gehen im Gelände Begehen von Klettersteigen Ablassen und Abseilen Prusiken aus dem Stand Top-Rope gesichertes Klettern
Voraussetzungen:	Keine
Gebiet:	Nordeifel (Nideggen)
Termine:	29. 4. 1990 I Alpintraining 11. 5. 1990 Ausrüstungsberatung in der Geschäftsstelle 27. 5. 1990 II Alpintraining

Das Alpintraining am Hondjesberg mit Gipfelkreuz bei Abenden/
Eifel – an der Hauptstraße zwischen Nideggen und Abenden –
beginnt jeweils um 10.00 Uhr.

Empfohlene Abfahrt: 8.30 Uhr vom Treffpunkt Amerikahaus an der
Hahnenstraße. PKW-Besitzer wollen spätestens eine Woche vor-
her Herrn Stöppler ihre Bereitschaft zum Mitnehmen von Mitglie-
dern bekanntgeben.

Telefon (440) 7 59 16 von Köln, sonst (0 22 33) 7 59 16.

3. Grundkurs Bergsteigen

Ziel:	Einführung in die Grundfertigkeiten des Berg- steigens Gehen im Gelände Leichtes Klettern Klettersteigbegehung Grundlagen der Seil- und Sicherungstechnik Orientierung
Voraussetzungen:	Interesse am Bergsteigen, etwas Kondition
Gebiet:	Ahreifel und Klettergarten Teufelsley
Unterkunft:	Jugendherberge Altenahr
Termine:	24./25. 3. und 7./8. 4. 1990
Anmeldeschluß:	25. 2. 1990
Kursgebühr:	
Leitung:	Hans Wegener



Das besondere Angebot

4. Eiskurs nur für extrem Fortgeschrittene

Ziel:	Bewältigung schwierigster Eisprobleme
Inhalt:	Anwendung des Eisgerät's Erkennen der Eissorten Sicherheitstechnik
Voraussetzungen:	Sichere Bewältigung mittelgroßer Eisprobleme, eine Wahnsinnskondition wird noch gesucht
Gebiet:	
Termin:	1. April 1990
Anmeldeschluß:	24. 3. 1990
Durchführung:	Dieter Blättermann, Heinz Moritz, Hans Wege- ner, Peter Schönefeld, Ingo Winkelmann, Willi Reyers, Elisabeth Stöppler, Wulf Geserick

Sonntag, 11. 3. 1990
Gummersbach – Runderoth

Klaus Müller

Sonntag, 25. 3. 1990
Gerolstein

Eberh. Scheferhoff

Sonntag, 1. 4. 1990
Sieben Täler um Rech

Wolfgang Lingscheidt

Sonntag, 22. 4. 1990
Sauerland mit PKW

Hans Peintinger

Sonntag, 29. 4. 1990
Laurenburg – Balduinstein

Eberh. Scheferhoff

Dienstag, 1. 5. 1990
Römische Wasserleitung von
Stotzheim bis Rheinbach

Hildegard Scheferhoff

Sonntag, 6. 5. 1990
Nettersheim

Klaus Müller

**Sonntag, 13. 5. bis
Freitag, 18. 5. 1990**
Wanderwoche in Manderscheid.
Anmeldung wegen Quartierbuchung
bis 15. 2. 1990

Hildegard Scheferhoff

Sonntag, 20. 5. 1990
Schmidt

Karl-Heinz Wachter

Sonntag, 27. 5. 1990
Botanische Exkursion zu
den Kalktriften der Nordeifel.

Wolfgang Lingscheidt

Sonntag, 3. 6. 1990
Orchideen im Lampertztal

Wolfgang Lingscheidt

Sonntag, 10. 6. 1990
Sauerland

Hans Peintinger

Sonntag, 17. 6. 1990
Laacher See

Eberh. Scheferhoff

Sonntag, 24. 6. 1990
Römische Wasserleitung von
Rheinbach bis Dersdorf.

Hildegard Scheferhoff

Wandergruppe

Wanderungen 2. Halbjahr 1989

Sonntag, 26. 11. 1989 Laacher See	Wanderführer Eberh. Scheferhoff
Sonntag, 10. 12. 1989 Jahresabschlußwanderung mit anschließendem gemütlichen Beisammensein. Und wo? Im Oberbergischen	Eberh. Scheferhoff

Wanderungen 1. Halbjahr 1990

Sonntag, 7. 1. 1990 Altenahr – Dümpelfeld	Wanderführer Eberh. Scheferhoff
Sonntag, 21. 1. 1990 Bergisches Land	Hans Peintinger
Samstag, 27. 1. 1990 Kulturspaziergang	Wolfgang Lingscheidt
Sonntag, 28. 1. 1990 Siegfriederungen	Klaus Müller
Sonntag, 4. 2. 1990 Winterliche Wanderung im Siebengebirge	Wolfgang Lingscheidt
Sonntag, 11. 2. 1990 Brohltal	Eberh. Scheferhoff
Sonntag, 18. 2. 1990 Königsforst – Overath	Ferdi Boden
Sonntag, 4. 3. 1990 Niederzissen	Karl-Heinz Wachter

– Änderungen vorbehalten –

ACHTUNG!!! Da zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht alle Termine feststanden, bitte ich Sie unbedingt die monatlichen Aushänge zu beachten.

Anmeldungen zu Mehrtagswanderungen und Seminaren **nur beim Wanderführer**, evtl. Vorauszahlungen sind, wenn nicht anders angegeben, an die Geschäftsstelle zu leisten.

Anmeldungen zu Busfahrten, sowie auf Gruppenfahrtschein sind **verbindlich**. Bei Rücktritt ohne Neubelegung des Platzes können Fahrtkosten nicht erstattet werden. Für nicht in Anspruch genom-

mene Platzreservierungen ohne Vorauszahlung müssen die Unkosten nachgefordert werden.

Bei Wanderungen mit PKW-Anfahrt ist der Treffpunkt, wenn nicht ausdrücklich anders vereinbart, am Parkplatz vor dem Amerikahaus/Brücke an der Hahnenstraße. Teilnehmer an diesen Wanderungen sollten sich nach Möglichkeit wegen der Mitfahrt und der Bereitstellung von PKW einige Tage vorher mit dem Wanderführer in Verbindung setzen. Wanderfreunde ohne PKW entrichten als Mitfahrer einen Unkostenbeitrag an den Fahrzeughalter.

Wer sich von der Wandergruppe entfernen will, muß den Wanderführer hiervon in Kenntnis setzen.

Zu unseren Wanderungen sind alle Wanderfreunde immer herzlich eingeladen und willkommen.

Bei Fahrten mit der Bundesbahn bitte etwa 30 Minuten vor Abfahrt des Zuges am Hauptbahnhof sein. (Besorgung des Gruppenfahr Scheines etc.). Treffpunkt am Hauptbahnhof ist der Blumenstand neben dem U-Bahn-Eingang.



Weitwandergruppe

Weitwanderungen:

5 Jahre war man unterwegs, vom hohen Norden (Schwed. Lappland, Norwegen) bis zum tiefen Süden (Pyrenäen). Auf nicht alltäglichen Wegen mit schwerem Gepäck. Da auch alle gesteckten Ziele erreicht wurden, wird es auf unbestimmte Zeit keine Weitwanderung mehr geben.

Möchte hiermit allen Teilnehmern meinen Dank für Ihre Teilnahme aussprechen, aber auch um das Verständnis bitten, wenn nicht alles so war wie es sein sollte.

Radwanderungen:

Seit Bestehen der Weitwandergruppe gibt es auch in jedem Jahr eine Radwanderung. Von der Wochenend- zur Wochentour hat sich das entwickelt:

das Münsterland, Emsland, Altmühltal bis zum Höhepunkt 1989, die Schlösser an der Loire.

Bei den Radwanderungen gibt es noch Defizite in der Planung, und die sollen in den nächsten Jahren verwirklicht werden.

1990 Der Donauradweg von Passau nach Wien dazu noch eine Schleife durch das Burgenland und zum Neusiedler See.

Termin: **19. 5. 1990 – 27. 5. 1990**

Unverbindliche Absichtserklärungen zur Teilnahme werden dringend erwünscht und erbeten.

per Postkarte **Termin 31. 1. 1990**

1991 Ein nordisches Experiment **Von Trondheim nach Oslo** 550 Km
Termin: Im Juni 1991 ein genauer Termin wird noch bekannt gegeben in den nächsten Ausgaben der Gletscherspalten.

Herbstwanderungen

Auch in Zukunft wird eine in den letzten 2 Jahren gepflegte Bergwanderung zum Programm der Weitwandergruppe gehören.

3–4 Tage soll diese Wanderung sein, in ausgesuchten Gebieten.

Alle anderen Aktivitäten die bisher in der Weitwandergruppe üblich waren, werden in den Jahren 1990/1991 nicht durchgeführt.

Zur Radwanderung gibt es immer 2 Vorbereitungstouren.

Hans-Jürgen Balzuweit
Leiter der Weitwandergruppe

Radwanderung 1990!

Der Donauradweg von Passau nach Wien sowie ein Besuch am Neusiedler See und Burgenland.

Termin: **19. 5. 1990 – 27. 5. 1990**

Programmablauf:

Samstag: 19. 5. 1990

Anreise mit der Bundesbahn von Köln HBF. nach Passau
Weiterfahrt nach **Engelhartszell Übernachtung**

Sonntag: 20. 5. 1990

1. Etappe. Von Engelhartszell nach Linz/Donau

Montag: 21. 5. 1990

2. Etappe. Von Linz/Donau nach Grein

Dienstag: 22. 5. 1990

3. Etappe. Von Grein nach Spitz

Mittwoch: 23. 5. 1990

4. Etappe. Von Spitz nach Klosterneuburg

Donnerstag: 24. 5. 1990

5. Etappe. Von Klosterneuburg-Wien nach Rust/Neusiedler See

Freitag: 25. 5. 1990

6. Etappe. Rundfahrt um den Neusiedler See

Samstag: 26. 5. 1990

Schlußetappe. Von Neusiedler/See nach Wien
Am Abend Rückfahrt von Wien nach Köln

Sonntag: 27. 5. 1990

Am frühen Morgen Ankunft in Köln HBF.

Anmeldeschluß ist am **31. 1. 1990**

Über den genauen Ablauf der Radwanderung 1990 wird auf einem besonderen Informationsabend der im Februar 1990 stattfindet berichtet.

Hans-Jürgen Balzuweit



Ausbildung 1990

Für unsere Sektionsmitglieder haben wir für die nächste Saison ein umfangreiches und vielfältiges Ausbildungsprogramm vorbereitet. Unser Angebot an Ausbildungsveranstaltungen kann jedoch aus Platzgründen nicht in den Gletscherspalten abgedruckt werden. Daher haben wir für Sie – wie im vergangenen Jahr auch schon – alle Informationen und alle Kursausschreibungen in einer kleinen Broschüre zusammengefaßt. Sie ist ab **Dezember 1989** in der Geschäftsstelle erhältlich. Diese Broschüre nennt sich

Ausbildungsinformation 1990

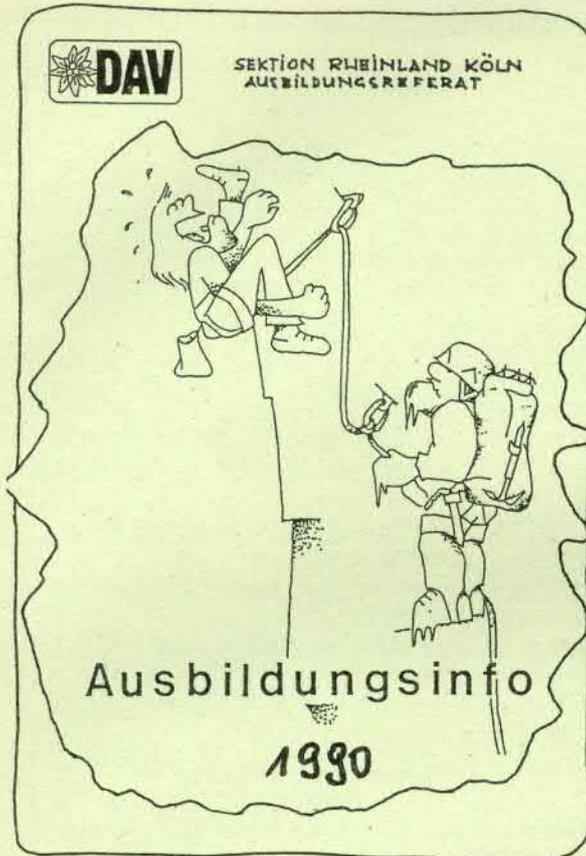
Zu folgenden Bereichen bieten wir in der kommenden Saison Kurse an:

1. Winterprogramm

- Sicherheitstraining für Gletscherbegehung
- Grundkurs Ski-Alpin
- Fortgeschrittenenkurs Ski-Alpin
- Grundkurs Skitouren
- Aufbaukurs Skitouren
- Skitourenwoche Silvretta
- Skitourenwoche Allgäu

Sommerprogramm

- „Schnupperkurs“ Bergsteigen (Alpintraining)
- Grundkurs Bergsteigen



- Grundkurs Klettern
- Aufbaukurs Bergsteigen/Klettersteige
- Aufbaukurs Alpines Klettern
- Aufbaukurs Sportklettern
- Grundkurs Eis/Hochtouren
- Aufbaukurs Eis/Eiswände
- Fortgeschrittenenkurs Alpines Klettern
- Fortgeschrittenenkurs Sportklettern

Termine und genaue Informationen finden Sie im „Ausbildungsinfo 1990“.

Da der Winter jedoch schon vor der Tür steht und nach Erscheinen des Ausbildungsinfos u. U. nicht mehr genügend Zeit für die Vorplanung übrig bleibt, haben wir im folgenden Kurzinformationen zu den Winterkursen zusammengestellt:

1. Grundkurs Ski-Alpin

Dieser Kurs ist konzipiert für Anfänger und fortgeschrittene Anfänger.

Termin: 27. 12. 89 – 3. 1. 90
 Gebiet/Unterkunft: Obertauern (Österreich), „Tauernhof“
 Leitung: Rainer Franken, Bodo Holtkamp
 Vorbesprechung: 20. 11. 89, 19 Uhr, Sektionsgeschäftsstelle
 Anmeldung: formlos per Postkarte bei Bodo Holtkamp
 Anmeldeschluß: 20. 11. 89
 Vorher sollten telefonisch die weiteren Modalitäten abgeklärt werden.

Alternative: Je nach Teilnehmerzahl kann außerdem ein Kurs in den Osterferien vom 2. 4. – 8. 4. 90 angeboten werden. Alles Weitere ist bei der Vorbesprechung zu klären.

2. Fortgeschrittenenkurs Ski-Alpin

In diesem Kurs können die Teilnehmer den Umsteigeschwung und den Parallelschwung im mittelschweren bis schweren Gelände erlernen.

Termin: 10. 3. – 24. 3. 90
 Gebiet/Unterkunft: „Josefs-Rast“, eine Selbstversorgerhütte auf Komperdell (Samnaun), 500 m unterhalb des Kölner Hauses
 Leitung: Peter Jürgens
 Vorbesprechung: wird nach Anmeldung vereinbart
 Anmeldung: formlos per Postkarte bei Peter Jürgens
 Anmeldeschluß: 6. 1. 90
 Vorher sollten telefonisch die weiteren Modalitäten abgeklärt werden.
 Teilnehmerzahl: max. 8 Sektionsmitglieder

3. Grundkurs Skitouren

Hier sollen die Voraussetzungen für die selbständige Durchführung leichter Skitouren geschaffen werden.

Termin: 31. 3. – 6. 4. 90
 Gebiet/Unterkunft: Komperdell (Samnaun), in der sektionseigenen Hexenseehütte (Selbstversorgerhütte)
 Leitung: Friedrich Katz
 Vorbesprechung: 7. 3. 90, 19 Uhr, bei Friedrich Katz
 Anmeldung: formlos per Postkarte beim Ausbildungsreferenten
 Anmeldeschluß: 3. 3. 90
 Teilnehmerzahl: max. 6 Sektionsmitglieder

4. Aufbaukurs Skitouren

Dieser Kurs setzt bereits etwas Skitourenenerfahrung voraus und soll befähigen, in vergletschertem Gelände Skitouren selbständig durchzuführen.

Termin: 8. 4. – 14. 4. 90
 Gebiet/Unterkunft: wird nach Absprache festgelegt
 Leitung: Friedrich Katz
 Vorbesprechung: 7. 3. 90, 19 Uhr, bei Friedrich Katz
 Anmeldung: formlos per Postkarte beim Ausbildungsreferenten
 Anmeldeschluß: 3. 3. 90
 Teilnehmerzahl: max. 6 Sektionsmitglieder

5. Skitourenwoche Silvretta

Diese Skitourenwoche ist ideal für Sektionsmitglieder, die bereits über etwas Skitourenenerfahrung verfügen. Eventuell kann diese Skitourenwoche in eine Silvretta-Durchquerung umgestaltet werden.

Termin: April 1990
 Gebiet/Unterkunft: Silvretttagruppe, möglicherweise verschiedene Hütten
 Leitung: Edmund Banach
 Vorbesprechung: wird mit der Anmeldebestätigung bekannt gegeben
 Anmeldung: formlos per Postkarte beim Ausbildungsreferenten
 Anmeldeschluß: 3. 3. 90
 Teilnehmerzahl: max. 6 Sektionsmitglieder

6. Skitourenwoche „Westliche Allgäuer Alpen“

Den Schwerpunkt dieser Skitourenwoche können die Teilnehmer selbst wählen: Durchführung von Skitouren oder Kursbetrieb. Für diese Woche haben wir einen Allgäuer Skitourenführer gewinnen können, der manche interessante Tour in seinem Repertoire hat.

Termin: im Februar
 Gebiet/Unterkunft: „Ferienhof Reichart“ bei Scheidegg (West-Allgäu). Von diesem Stützpunkt aus können Skitouren in den Allgäuer Alpen, dem Bregenzer Wald und den Bündner Alpen unternommen werden.

Leitung: Werner Künzel
 Anmeldung: formlos per Postkarte beim Ausbildungsreferenten
 Anmeldeschluß: 6. 1. 90
 Teilnehmerzahl: max. 8 Sektionsmitglieder

Mitarbeiter des Ausbildungsreferates

BWF = Fachübungsleiter Bergwandern

HTF = Fachübungsleiter Hochtouren

FÜSK = Fachübungsleiter Sportklettern

STF = Fachübungsleiter Skitouren

FÜS = Fachübungsleiter Ski-Alpin

ADSCHEID, Reinhold (HTF), Tilsiter Str. 3, 5000 Köln 60,
Tel. 02 21/71 31 56

ARNOLD, Hannes (BWF), Alte Bonnstr. 8, 5040 Brühl,
Tel. 0 22 32/3 25 10

ASSMANN, Uwe, Schlüssel 99, 5600 Wuppertal,
Tel. 02 02/73 57 44

BANACH, Edmund, Joachimstr. 41, 4000 Düsseldorf 11,
Tel. 02 11/57 23 79

BECKER, Peter (BWF), Stammstr. 95, 5000 Köln 30,
Tel. 02 21/52 09 43

BLÄTTERMANN, Dieter, Friedensweg 2,
5063 Overath-Untereschbach, Tel. 0 22 04/7 21 60

BÖTTINGER, Thomas, Finkenweg 2, 5010 Bergheim

EISERT, Hans Dieter (BWF), Rösrather Str. 78,
5204 Lohmar 21, Tel. 0 22 05/13 18

FRANKEN, Rainer (FÜS), Hügelstr. 20, 5223 Nümbrecht,
Tel. 0 22 93/21 36

HAIDER, Fridolin (HTF), Ahornweg 19, 8901 Stadtbergen

HÄUSSERMANN, Uli (HTF), Greifswalder Str. 9,
5000 Köln 60, Tel. 02 21/7 40 06 27

HOLTKAMP, Bodo (FÜS), Grippekovener Str. 118,
5030 Hürth-Gleuel, Tel. 0 22 33/3 54 39

HORST, Karl (BWF), Breitenbachstr. 23, 5000 Köln 91,
Tel. 0 22 03/3 14 38

JAEGER, Gregor (FÜSK), Am Schildchen 39, 5000 Köln 91,
Tel. 02 21/84 38 81

JÜRGENS, Peter (FÜS), Kirchfeldstr. 163,
4000 Düsseldorf 1, Tel. 02 11/31 33 48

KATZ, Friedrich (STF), Merricher Str. 6, 5040 Brühl,
Tel. 0 22 32/2 51 73

KLINKHAMMER, Walter (HTF), Villemombler Str. 5,
5300 Bonn 1, Tel. 02 28/62 41 84

KÖHLER, Stefan (HTF), Rüppurer Str. 5, 7500 Karlsruhe,
Tel. 07 21/37 87 35

KRAMER, Harald (BWF), Agilofstr. 6, 5000 Köln 1,
Tel. 02 21/38 21 44

KRAUS, Bert-Günter (BWF), Rosaneler Weg 48,
5204 Lohmar 21, Tel. 0 22 06/36 03

KUHNS, Jürgen, Neuenhöfer Allee 88, 5000 Köln 41,
Tel. 02 21/48 14 06

KÜNZEL, Werner (HTF/STF), Alt-Lindenau 1,
8999 Scheidegg, Tel. 0 83 87/18 85

MORITZ, Heinz, Hauptstr. 163, 5303 Bornheim 3,
Tel. 0 22 27/8 03 36

REYERS, Willi, Hummelsberger Str. 4, 5000 Köln 41,
Tel. 02 21/44 36 06 oder 02 21/5 74 12 69

SIMONIS, Michael, Leuthenstr. 25, 5000 Köln 60,
Tel. 02 21/7 40 92 27

SCHMITZ, Florian (HTF), Schulstr. 10, 5000 Köln 40,
Tel. 0 22 34/7 51 67

SCHRÖTER, Stefan, Weißseestr. 15, 5090 Leverkusen,
Tel. 02 14/5 66 28

STOTZEM, Otti (HTF), Henricistr. 30, 5600 Aachen,
Tel. 02 41/87 19 77

STRUNK, Michael (BWF), V.-Heinsberg-Str. 22, 5040 Brühl,
Tel. 0 22 32/2 33 84

THIEL, Christoph (BWF), Gletschmühlenweg 55,
5024 Pulheim, Tel. 0 22 38/72 71

WEGENER, Hans, Kalker Hauptstr. 180, 5000 Köln 91,
Tel. 02 21/8 70 19 40

WINKELMANN, Ingo, Eichhernstr. 15, 5000 Köln 60,
Tel. 02 21/71 43 32

Anschriften der Touren- und Wandergruppe
(BWF = Bergwanderführer)

- | | | |
|--|--|--|
| Arnold, Hannes, BWF
Alte Bonnstraße 8
5040 Brühl
Ruf priv. (0 22 32) 3 25 10
Büro (02 11) 8 84 25 78 | Gemünd, Brigitte
Brucknerstraße 1
5000 Köln 41
Ruf (02 21) 40 11 06 | Herbert + Cilli Küpper
Hausener Straße 24
5169 Heimbach-Hausen
Ruf (0 24 46) 31 72 |
| Banach, Edmund
Joachimstraße 41
4000 Düsseldorf 11
Ruf (02 11) 57 23 79 | Honold, Leo
Lohrbergstraße 50
5000 Köln 41
Ruf 43 86 07 | Lang, Hans-Peter
Kölner Straße 81
5216 Niederkassel 1
Ruf (0 22 08) 54 94 |
| Becher, Gisela
Friesenwall 116 a
5000 Köln 1
priv. Mönningstraße 56
5000 Köln 60
Ruf 5 99 23 97 | Horst, Karl, BWF
Breitenbachstraße 23
5000 Köln 90
Ruf (0 22 03) 3 14 38 oder (02 21) 1 41 21 86 | Lingscheidt, Wolfgang
Piccoloministraße 399
5000 Köln 80
Ruf 63 14 33 |
| Becker, Peter, BWF
Stammstraße 95
5000 Köln 30
Ruf 52 09 43 | Hüttinger, Helmut
Karl Krekel-Straße 28
5090 Leverkusen 1
Ruf (02 14) 4 18 58 | Matthies, Fritz
Sprenzelstraße 9
5000 Köln 60
Ruf 7 60 69 04 |
| Blättermann, Dieter
Friedensweg 2
5063 Overath-Untereschbach
Ruf (0 22 04) 7 21 60 | Kieven, Philipp
Germaniastraße 92 a
5000 Köln 91
Ruf 87 23 49 | Müller, Klaus
Peter-Müller-Straße 1-3
5000 Köln 80
Ruf 62 57 17 |
| Boden, Ferdi
Longericher Straße 426
5000 Köln 60
Ruf 5 99 38 08 | Hans + Sofia Kingma
Bonnstraße 451
5030 Hürth-Fischenich
Ruf 0 22 33/4 24 12 | Otten, Michael
Am Urnenfeld 1
5060 Bergisch Gladbach 2
Ruf (0 22 02) 7 83 19 |
| Boden, Peter
Longericher Straße 426
5000 Köln 60
Ruf 5 99 38 08 | Kluck, Heinz
Braunsberger Straße 19
4019 Monheim
Ruf (0 21 73) 5 46 26
dienstl. (02 11) 7 97 22 68 | Peintinger, Hans
Friedensstraße 39
5090 Leverkusen 1
Ruf (02 14) 4 44 97 |
| Eisert, Hans-Dieter, BWF
Rösrather Straße 78
5204 Lohmar 21 (Honrath)
Ruf (0 22 05) 13 18 | Koch, Hans
Dürener Straße 228
5000 Köln 41
Ruf 40 79 52 | Renn, Hubert
Wipperfürther Straße 54
5000 Köln 91
Ruf 85 41 93 |
| Faßbender, Alfred
Goethestraße 6
5014 Kerpen 3
Ruf (0 22 37) 5 22 01 | Kramer, Harald, BWF
Agilolfstraße 6
5000 Köln 1
Ruf 38 21 44 | Reyers, Willi
Hummelsbergerstraße 4
5000 Köln 51
Ruf 44 36 06
Büro: Ruf 5 74 12 69 |
| Freyberg, Elisabeth
Flittarder Weg 18
5000 Köln 60
Ruf 7 10-42 78
priv. 71 49 81 | Kraus, Bert-Günter, BWF
Rohrbergstraße 12
5204 Lohmar 21
Ruf (0 22 06) 8 13 70 | Scheferhoff, Eberhard u. Hildegard
Archimedesstraße 8
5000 Köln 80
Ruf 62 55 72 |
| Frommhold, Lutz
Marienstraße 126
5000 Köln 71
Ruf 5 90 54 07 oder 2 20 42 77 | Kühnel, Wolfgang
Brüsseler Platz 5
5000 Köln 1
Ruf 7 10/31 28 bis 15.00 Uhr
52 76 20 abends | Seiffert, Karl-W.
Rastatter Straße 2
5000 Köln 91
Ruf 89 33 00 |

Siepelt, Horst
Im Gewerbegebiet 11
5000 Köln 71
Ruf 5 90 69 83

Strunk, Michael, BWF
von Heinzbergstraße 22
5040 Brühl
Ruf 0 22 32/2 33 84

Wachter, Karl-Heinz
Robert-Koch-Straße 8
4047 Dormagen 1
Ruf (0 21 06) 36 95

Siewers, Jupp
Kilianstraße 14
8783 Hammelburg
Ruf (0 97 32) 43 18

Thiel, Christoph, BWF
Pletschmühlenweg 55
5024 Pulheim
Ruf (0 22 38) 72 71

Wegener, Hans
Kalker Hauptstraße 180
5000 Köln 91
Ruf 8 70 19 40

Silber, Helmut
Edmund-Richen-Straße 26
5000 Köln 71
Ruf 5 90 21 23

Wahl, Heinz u. Irma
Neusser Straße 106
5000 Köln 1
Ruf 72 87 83

Wiencke, Ullrich
Melanchthonstraße 19
5000 Köln 80
Ruf 60 37 52

Stöppler, Edi u. Elisabeth
Nibelungenstraße 27 a
5030 Hürth
Ruf (4 40) 7 59 16 von Köln
sonst (0 22 33) 7 59 16

Vorstand 1989

Dr. Karl-Heinz Dries, Vorsitzender
Romain-Rolland-Straße 10, 5000 Köln 91
Telefon 02 21/89 22 11 u. 02 21/477-15 06

Hans-Jürgen Balzuweit, Weitwandergruppe
Mülheimer Straße 68, 5090 Leverkusen 1
Telefon 02 14/5 26 49

Willi Reyers, Tourengruppe
Hummelsberger Straße 4, 5000 Köln 41
Telefon 02 21/44 36 06

Herbert Clemens,
stellv. Vorsitzender und Hüttenwart
Liblarer Straße 122, 5040 Brühl
Telefon 0 22 32/2 72 03

Gisela Becher, Bücherei
Mönnigstraße 56, 5000 Köln 60
Telefon 02 21/5 99 23 97

Eberhard Scheferhoff, Wandergruppe
Archimedesstraße 8, 5000 Köln 80
Telefon 02 21/62 55 72

Heinz-Armin-Hermann
stellv. Vorsitzender und Hüttenbau
Ostring 51a, 5024 Pulheim
Telefon 0 22 38/5 12 77

Josef Becker, Skilauf
Grünstraße 5, 5042 Ertstadt 14
Telefon 0 22 35/7 84 18

Michael Simonis, Eifelheim
Leuthenstraße 25, 5000 Köln 60
Telefon 02 21/7 40 92 27

Hubert Parting, Schatzmeister
Gernotstraße 9, 5030 Hermülheim
Telefon 0 22 33/7 48 73

Walter Büttgens
Im Neuenhausen 17, 5063 Overath
priv. 0 22 06/76 37, dienstl. 0 22 02/1 35 63

Karin Spiegel, Turnen
Homburger Straße 12, 5000 Köln 51
Telefon 02 21/36 93 56

Adi Steyer, stellv. Schatzmeister
Bindingstraße 29, 5000 Köln 91
Telefon 02 21/89 45 06

Gregor Jaeger, Sportklettern
Am Schildchen 39, 5000 Köln 91
Telefon 02 21/84 38 81

Manfred Stein, Wegewart
Richerzhagen 60, 5067 Kürten 2
Telefon 0 22 68/73 11

Karl Horst, Schriftführer
Breitenbachstraße 23, 5000 Köln Porz
Telefon 0 22 03/3 14 38 u. 02 21/1 41 21 86

Walter Klinkhammer, Ausbildungsreferent
Villemombler Straße 5, 5300 Bonn 1
Telefon 02 28/62 41 84

Eduard Stöppler, Tourengruppe
Nibelungenstraße 27a,
5030 Hürth-Hermülheim
Telefon 0 22 33/7 59 16
von Köln 4 40/7 59 16

Robert Wagner, stellv. Schriftführer
Am Mittelberg 4, 5064 Rösrath 1
Telefon 0 22 05/51 96

Werner Kruppa, Vorträge
Olpener Straße 146, 5000 Köln 91
Telefon 02 21/87 78 21

Peter Schönefeld, Jugendreferent
Dr. Simonsstraße 1, 5000 Köln 21
Telefon 02 21/88 48 96

Jürgen May, Alpinistengruppe
Oberländer Wall 26, 5000 Köln 1
Telefon 02 21/38 39 66

Frau Egoldt,
Geschäftsführerin Sektionsgeschäftsstelle
Gereonshof 49, 5000 Köln 1
Telefon 02 21/13 42 55

Eifelheim Blens, 5169 Heimbach 1, Telefon 0 24 46/35 17

Kölner Haus auf Komperdell, A-6534 Serfaus, Telefon 00 43/54 76-62 14

sah die Welt schon anders aus: Teilweise sonnig und kein Schneefall mehr. Das wollte der Friedrich wohl nutzen. Vier brachen auf in Richtung Ochsencharte. Nach leichtem Anstieg, der sie aber doch kräftig ins Schwitzen brachte, erreichten sie recht bald den Ochensee und oberhalb davon die Ochsencharte.

Nun stand die Sonne schon mächtig am wolkenlosen Himmel, und sie dampften, als sie oben standen. Zeit zum Ausruhen schien knapp zu sein. Kaum daß die Felle abgezogen waren und ein kleiner Schluck zur Flüssigkeitsergänzung genommen war, ging es weiter mit Ausbildung. Himmelsrichtungen waren nach dem Sonnenstand zu beurteilen, auch Orientierung nach Karte wurde versucht. Danach grub Friedrich ein Schneeprofil auf.

Er erklärte die geheimnisvollen Begriffe wie ‚abbauende Umwandlung‘ und ‚aufbauende Umwandlung‘ und deren Wichtigkeit für die Gefahrenbeurteilung eines Lawinenhanges. Sogar eine Tafel zur Demonstration der Kristallarten des Schnees hatte er mitgebracht.

Nachdem sich die Gruppe so erholt hatte, konnte es weitergehen. Meist in sanfter Hangschrägfahrt, tastete sich die Gruppe ins Samnauntal hinein. Ziel war ein Zollhäuschen, das aber nicht ganz erreicht wurde. Langsam wurde den Teilnehmern klar, daß der Weg zurück nicht ganz so leicht sein würde durch den Sulzschnee in der prallen Sonne. Nach einem kleinen Anstieg wurde eine Pause gemacht. Vier Menschen hatten das ganze Tal für sich allein...

Der Rückweg verlief in etwa wie erwartet. Der schönste Moment war wohl der, als die Ochsencharte wieder erreicht war und eine kleine Abfahrt gemacht werden konnte.

Wieder ‚daheim‘ bei Manni, Irmi und Jabel hatten alle das Gefühl, anständig was geleistet zu haben.

Da konnte man sich am Abend schon mal ein oder zwei Bier gönnen. Irgendwann stellte man fest, daß fast alle vier Skat spielen konnten. Das wurde nun ausgiebig getestet. Friedrich betätigte sich als kundiger Berater, so daß die beiden anderen manchmal das Gefühl hatten, gegen zwei zu spielen. Dieser Zeitvertreib sollte auch an den folgenden Abenden noch viel Spaß bringen.

Di., 21. 3. 89

Schon früh wurde aufgestanden. Die Wetternachrichten um 8.00 Uhr waren für die Gruppe eine wichtige Information. Jedoch muß man in dieser Höhe zusätzlich auch mit allem möglichen Wetter rechnen. Nach kurzer Abfahrt Richtung Masneralm wurde diese rechts liegen gelassen. Der Hang zur Scheid wurde mit Fellen genommen. Dies geschah zu einer Zeit, als der Liftbetrieb gerade erst begann. Friedrich wollte dann weiter über den Grat in Richtung Pezid. Jedoch war uns der Wettergott an diesem Morgen nicht gewogen. Pulvriger Neuschnee machte den steilen Hang noch steiler und rutschiger. Der Grat selber machte im Schneesturm einen unwirtlichen Eindruck. Ca. 50 m unterhalb des Grates machte die Gruppe deshalb halt. Friedrich ging vor und erkundete. Der Grat wurde als noch zu schwer befunden. Auf dem gleichen Wege zurück? Nein!

Flexibel wurde eine kleine Tiefschneeübung angesetzt und von dem Hang, an dem die Gruppe sich befand, abgefahren.

Ganz unproblematisch gelang das wohl keinem.

So konnte es weitergehen: Hang hinauf und im Tiefschnee abfahren. Die Gruppe wurde immer gewitzter im Entdecken noch unbenutzter tiefverschneiter Hänge. Das empfanden alle als eine schöne Sache: Sich hochliften lassen und dann suche man sich die besten Stellen aus. Zurück in der Hensexehütte wurde nach diesem Lusttag schnell noch eine kleine Übung angesetzt. Die ‚Piepser‘ (Verschütteten-Suchgeräte) waren zwar auf Sendefähigkeit getestet, aber wie jemanden suchen?

Friedrich machte es geheimnisvoll. Alle außer ihm mußten in der Hütte bleiben und Friedrich versteckte den Verschütteten im Schnee. Einzeln kamen die anderen nach. Jeder mußte den Piepser unter dem Schnee finden. Dabei kam es heraus, daß doch eines der Geräte wohl nicht richtig funktionierte, wenn man damit suchen wollte. Ob der verschüttete Piepser wohl schnell genug gefunden wurde, um ihn noch zu retten? Man darf es hoffen.

Der Abend begann, wie wohl die meisten Abende auf der Hütte, mit einem Bier und der gewohnten Skatrunde. Dieser Abend aber hatte etwas Besonderes. Manni und Irmi fuhren auf dem

Motorschlitten ins Tal, um einzukaufen und sich hygienisch wieder in Form zu bringen.

So war die Gruppe allein. Nur Jabel sprang angekettet vor der Tür herum. Er kratzte irgendwann im Laufe des Abends an die Tür. Draußen war es kalt geworden. Etwas Schnee fiel. Dank fast Vollmond konnte man sogar in der Nacht etwas sehen.

Mitleidig ließ jemand Jabel herein. Der beschnupperte fast alles und jeden, bis er es in Ordnung fand und sich in einer Ecke niederließ. Der Skatabend konnte weitergehen.

Nach einer Weile stand der Hund auf und war sichtlich unruhig. Die Gruppe diskutierte. Muß er mal raus? Wo soll er überhaupt schlafen? Einer stand auf und öffnete Jabel einladend die Tür. Verdutzt schaute der Hund von einem zum anderen – und tat keinen Schritt. Na dann eben nicht! Die Tür wurde wieder geschlossen. Jabel nahm seinen unruhigen Marsch durch die Hütte wieder auf. Mußte er vielleicht doch...? Wieder stand einer auf und öffnete die Tür. Flupp war Jabel hinaus. Die Kette blieb ungenutzt auf der Erde liegen. Jetzt fielen doch einigen die Worte von Manni ein. Er hatte gesagt, er hätte den Hund erst ganz neu seit dem letzten Wochenende hier oben. Die Kette sei schon nötig, sonst würde er wohl davonlaufen.

Nach einer Weile stand einer auf und ging vor die Hütte. Man hörte ihn laut ‚Jabel, Jabel‘ rufen. Keiner antwortete. Jabel blieb verschwunden.

Nachdem in der folgenden Stunde fast jeder mal sein Glück mit Rufen erfolglos versucht hatte, verstieg sich einer gar zu dem Ruf nach ‚Jabelchen‘ – ohne Erfolg.

Die Gruppe ergab sich in das vermeintliche Schicksal und ging zu Bett oder Matratze. Einige jedoch, die dem Biere wohl gut zugesprochen hatten, mußten in der Nacht mal hinaus. Siehe da, wer hätte das gedacht, Jabel lag ab irgendwann in der Nacht an seinem Platz vor der Hütte und schlief.

Ganz ohne Folgen blieb der Ausflug von Jabel doch nicht. Er, der sonst immer neugierig schnüffelte, sollte sich den ganzen nächsten Tag auffällig ruhig verhalten.



Mi., 22. 3. 89

Die Gruppe war an diesem Tage eigentlich erst so richtig in Form. Man kannte die eigene und die Leistungsfähigkeit der anderen. Blasen heilten ab, oder man kümmerte sich nicht mehr darum. Der Sonnenbrand der ersten Tage hatte sich verkrustet, und auch der Letzte hatte es gelernt, daß ein hoher Sonnenschutzfaktor wirklich wichtig ist. Ein Tag also, an dem man sich eine größere Aufgabe zumuten konnte.

Das Wetter zeigte sich mittelmäßig: Etwas Schneefall und bedeckter Himmel. Die Tour zum Furgler (fast 3000 m) wurde vorgeschlagen und von allen akzeptiert. Keiner von den Neulingen wußte, was auf ihn zukommen sollte.

Der Anstieg über die Scheid in Richtung Komperdell war kein Problem mehr. Statt jedoch nach rechts in Richtung Kölner Haus abzubiegen, wurde nun nach links abgeschwenkt in einen steilen Einschnitt.

Sie waren jetzt wesentlich niedriger als die Hexenseehütte. Der Schnee war pappig. Die Sonne kam hin und

wieder durch. Bei einigen klebte der Schnee teilweise unter den Ski fest. Mit Schneehaufen unter dem Ski kann man sich aber nur noch mühsam bewegen. Trotzdem ging es noch vorwärts. Einige Hänge wurden für unsicher befunden und nur unter Vorsichtsmaßnahmen gequert. Hier hieß es Abstand vom Nächsten halten.

Plötzlich stoppte Friedrich in einer Rinne, die weiter nach oben führte. Er stellte zur Diskussion, ob nicht umzukehren sei. Nach wie vor war der Schnee pappig. In dieser Höhe allerdings lag reichlich davon herum und das Gelände war steil. Mittlerweile waren die Sichtverhältnisse wieder schlecht. So konnte man sich leicht für die Umkehr entschließen, obwohl nur ca. noch 300 Höhenmeter bis zum Gipfel gefehlt hätten.

Die folgende Abfahrt war auch nicht ganz leicht in der engen Rinne. Je tiefer die vier abfuhren, desto leichter wurde das Gelände. Einige kleine Umkipper im tiefen Schnee kamen vor, aber das lief schon unter der Rubrik „Gewöhnung“ und hinterließ keine Blessuren. Unten im Tal angekommen, hieß es Aufsteigen zur Hexenseehütte.

Do., 23. 3. 89

Brr, war das ein Wetter an diesem Morgen! Und die Hütte war so schön warm. Doch es half alles nichts. Die Gruppe war ja gekommen, um Touren zu gehen. Also Aufstieg zum Masnerkopf im Schneesturm. Man sah kaum die Hand vor Augen. Wenn man aber nicht der erste in der Reihe ist, kann das schon reichen, wenn man nur den Vordermann sieht.

Kurz vor dem Gipfel wurden die Ski abgelegt (Skidepot). Zu Fuß und mit Unterstützung der Skistöcke wurde der Gipfel erreicht. Für große Glückwünsche blieb jedoch keine Zeit, denn der Schneesturm vertrieb die Gruppe recht bald. Die folgende kleine Abfahrt auf Ski war zum Teil gar nicht einfach, denn der Wind hatte den Schnee so verblasen, daß einige Steine durch den Schnee lugten. Damit war der Tag natürlich nicht abgetan. Nach etwas mühsamer Abfahrt über die Rückseite des Masnerkopfes wurde die Piste erreicht. Der Tiefschneeübungshang war jedoch wegen Lawinengefahr gesperrt, so daß die Piste genügen mußte. Schön war es dann in der Masneralm einzukehren.

Nach kurzem Fellanstieg zur Hexenseehütte war der Tag aber noch nicht zu Ende. Ein Notschlitten aus Lawinenschaufel und Tourenski war zu bauen. Reepschnur hatte jeder mitgebracht. Die ersten Versuche sahen recht kläglich und instabil aus. Dann zeigte Friedrich einige Knoten. Z. B. Mastwurf, Achterknoten und Prusikschlinge. Fast alle übten eifrig mit.

Mit Hilfe der neuerworbenen Kenntnisse konnte dann der Notschlitten tatsächlich fertiggestellt werden. Ob der im Falle des Falles wirklich gehalten hätte? Besser nicht ausprobieren.

Karfreitag, 24. 3. 89

Ein schönes Foto von der Hütte gefällig? Alle stellten sich bereitwillig in Position. Einer wollte es besonders gut machen und holte den Jabel mit ins Bild. Da traf ihn die Hexe. Für den Rest des Tages fühlte er sich nicht mehr ganz so wohl.

Da wollten die vier doch mal sehen, ob das Kölner Haus noch steht. Friedrich und Reiner hatten Sehnsucht und suchten das Telefon. Die beiden anderen versuchten sich im Abfahrtskilauf. Hier unten waren die Schneeverhältnisse nicht mehr sehr gut. Sulzschnee und der war teilweise schon weggekratzt. Vor dem Schlepper wartete eine ziemlich große Menschenmenge auf den Transport nach oben.

Hier konnte man interessante Studien von schiebenden, drängelnden Kindern, aber auch Erwachsenen machen. So dauerte es doch eine Weile, bis endlich abgefahren werden konnte. Oben am Berg war der Schnee noch o.k., trotz der Sonne. In sausender Fahrt ging es über die Piste in Richtung Seilbahnstation. Kleine Tiefschneeeinlagen brachten noch das Tüpfelchen auf das i.

Friedrich und Rainer waren schon fertig, und so konnten die vier nach langer Wartezeit und kurzer Liftzeit oben am Berg das herrliche Panorama genießen. Friedrich schien inspiriert, denn er ließ plötzlich sein Horn ertönen. Beifall ringsum brandete auf. Zugabe wurde verlangt und gewährt. Doch dann zog es die vier wieder hoch hinauf zur Masneralm, wo man bessere Schneeverhältnisse vermutete.

Doch auch hier oben hatten sich schon die Ostergäste eingestellt. Die Schlangen an den Liften wuchsen.

An dieser Stelle erinnerte sich Friedrich wohl an die Schlappe vom Dienstag. Dieser Tag war ideal, um sich mit dem Pezid-Gipfel zu beschäftigen. Schon war die Gruppe begeistert, sich dem Trubel an den Liften entziehen zu können.

Der Gipfel des Pezid glitzerte schneebedeckt in der Sonne. Der Grat schien an diesem Tage harmlos zu sein. Also Felle unterkleben und den Hang hinaufgequert. Hier wurde es umso steiler, je mehr man sich dem Grat annäherte. Der Tiefschnee rutschte auf dem steilen Hang schon mal unter dem Gewicht des Auftritts weg. Dennoch schafften alle problemlos den Weg bis knapp unter den Grat. Ab hier wurden die Ski getragen. Jemand war schon oben gewesen und hatte Stufen in den Schnee getreten. So war der Aufstieg bis zum Grat eine Leichtigkeit. Oben angekommen bot sich ein prächtiger Blick ringsum: schneebedeckte Gipfel in der Sonne. Ideales Szenario für Fotos.

Der Weg zum Gipfel über den Grat war nur kurz. Dank der Vorgänger konnte der Weg leicht gefunden werden. Trotzdem ging so mancher leicht beunruhigte Blick über das Eis in die Tiefe. Ausrutschen sollte man an dieser Stelle nicht. So setzte jeder vorsichtig Fuß vor Fuß. Kurz vor dem Gipfel folgte noch ein kurzer, steiler Anstieg. Nach kurzer Rast- und Fotopause lockte schon ein verschneiter Hang unterhalb des Gipfels, in den unsere Vorgänger schon kurze schnelle Schwünge eingeschnitten hatten.

Dank der Tiefschneeerfahrungen der letzten Tage zog die Gruppe ihre Spuren. Unten angekommen reihte man sich wieder auf der Piste ein.

Ostersamstag, 25. 3. 89

Mit vollem Gepäck Aufstieg mit Fellen über die Scheid. Danach Abfahrt zum Kölner Haus. Großes Staunen, wie wenig Schnee dort liegen kann (immerhin fast 2000 m Höhe).

Drei der Gruppe legen kurz das Gepäck ab und fahren nach Serfaus ab. Carsten wählt den komfortablen Weg per Seilbahn. Danach treffen sich die vier noch einmal im Cafe Claudia in Serfaus.

lihh, was sind denn das für Typen, die da im Cafe Claudia sitzen! Strubbelige Haare und Bärte, verbrannte Gesich-

ter. Und gegen den Wind – könnte es sein, daß man ein Gerüchlein wahrnimmt?

Daneben nehmen sich die Osterbesucher wie eine Gruppe Konfirmanden aus.

Man sollte nicht denken, daß die vier noch Stunden vorher auf Ski fuhren. Es weht ein leichtes Frühlingslüftchen, die Sonne scheint. Der Schnee ist nur noch in Resten zu ahnen. Hier scheint der Winter vorbei zu sein.

Es wird noch einmal zusammengefaßt und gewitzelt – und gut gegessen. Mindestens einer träumt vom Baden.

An dieser Stelle trennt sich die Gruppe. Carsten fährt. Jan fährt am Sonntag. Friedrich und Reiner starten Sonntag in die Fortgeschrittenenwoche Tourenskigehen im Stubaital.

Carsten Beck

Vorbesprechungen zu den Kursen fanden so rechtzeitig statt, daß Zeit genug blieb, die Ausrüstung zu vervollständigen. Dank guter Verbindungen war es möglich, teilweise recht günstig Ski und Bindungen zu besorgen,

Die Einführung ins Skibergsteigen, als Wechsel von der Piste zur Tour kann von der Hexenseehütte sehr günstig vorgenommen werden. Leichte Tourenziele in unmittelbarer Nähe und anspruchsvolle Ziele, Wanderungen mit Fellen als Übung für das sichere Gehen und die Piste als Übungsraum für die mehr oder weniger eleganten Schwünge, alles dicht beieinander, so daß auch weniger Konditionsstarke nicht den Spaß verlieren.

Die drei Teilnehmer Carsten, Jan Patrick und Rainer haben doch etwas gelernt und hoffentlich den Mut, im kommenden Jahr weiter zu machen.

Friedrich Katz

Ein Aufbaukurs als Tourenwoche in den Stubaier Alpen ebenfalls für 3 Teilnehmer

- 26. 3.-1. 4. 89 -

Zu dem Aufbaukurs hatte Rainer gemeldet, dazu kamen Uwe und Ulrich.

Vorgesehen war ein Rundkurs in den Stubaier Alpen ausgehend von Gries im Sellrain-Praxmar, Gasthaus Lisens. Für jeden zweiten Tag war ein Hüttenwechsel geplant.

Eine wunderschöne Woche, traumhaftes Wetter, geringe Lawinengefahr, gute Kameradschaft und schöne Touren. Keiner wurde konditionell überfordert. Wenn auch hier und da etwas wehtat, ungewohnte Schuhe drückten, schwerer Schnee die Abfahrt recht anstrengend werden ließ, die Stimmung konnte uns keiner verderben. Ab und zu mußte ich mein Taschenjagdhorn herausholen und der Freude am Leben Ausdruck verleihen.

Die Route ist auf der Übersichtsskizze zu erkennen, sehr lohnend ist die Überschreitung des Hinteren Daunkopfes von Süden nach Norden, die Abfahrt ist ideal.

Als Tip für ruhige Tage kann ich die Winnebachseehütte empfehlen mit schönen Tourenmöglichkeiten und Dank der schlechten Zuwege von Gries im Ötztal keinesfalls überlaufen: für uns jedoch nur als kurze Zwischenrast auf dem Weg zur Amberger Hütte. Kurz vor der Amberger Hütte eine Gedenkminute für den verunglückten Kameraden Bernd Deget.

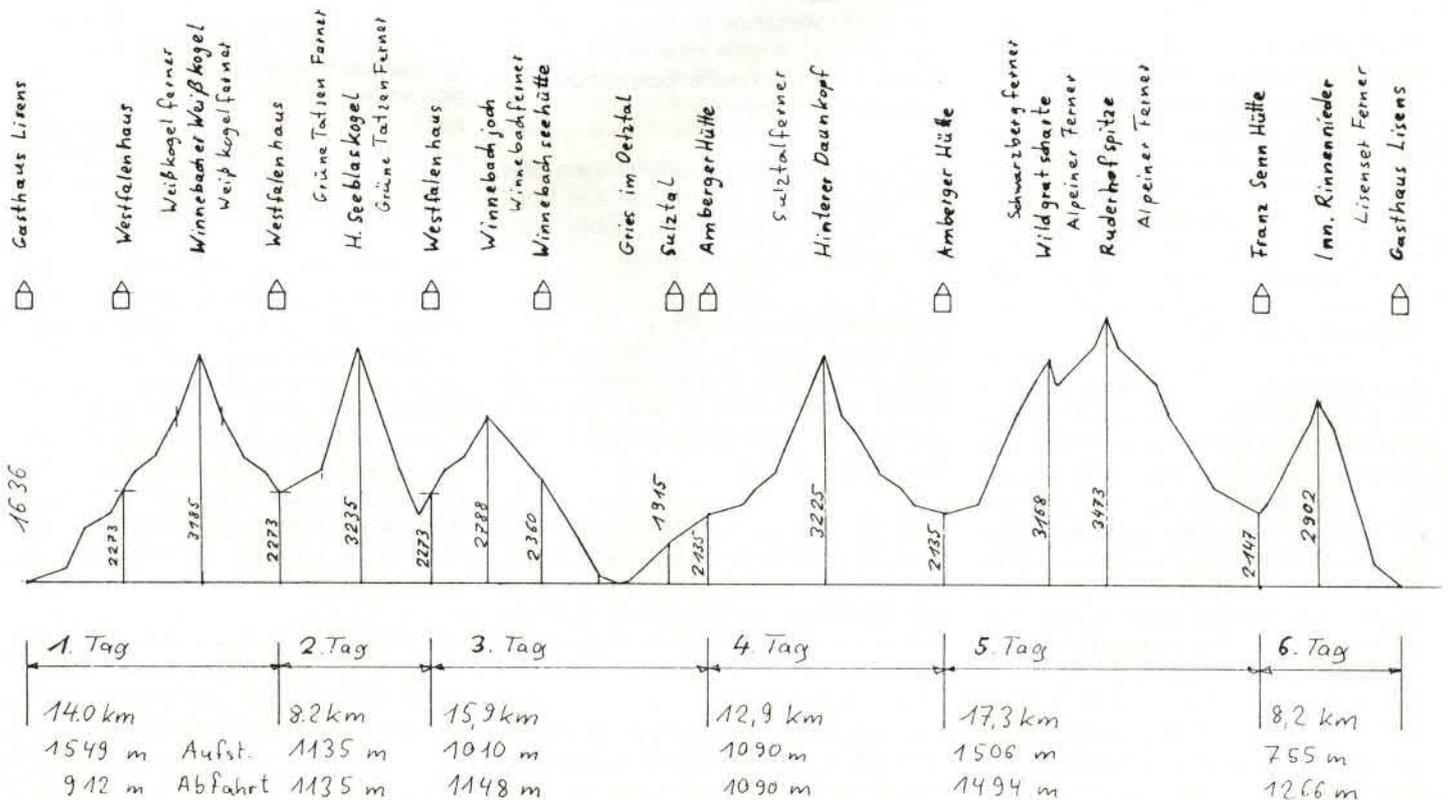
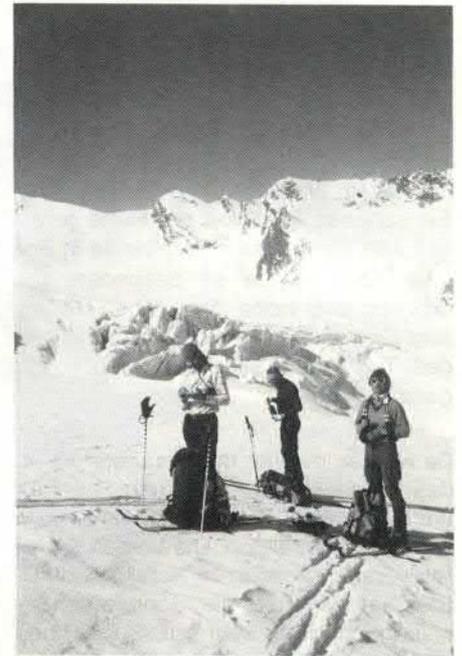
Als Höhepunkt der Woche die Besteigung der Ruderhofspitze 3473 m mit der anschließenden Abfahrt zur Franz-Senn-Hütte.

In dieser gut geführten Hütte erfragte ich den besten Weg für den letzten Tag, die geplante Tour über das Wilde Hinterbergl wurde gestrichen, weil der Abstieg zum Lisenser Ferner nur mit Steigeisen möglich war. Die Tour über das Innere Rinnennieder führte uns sicher zu unserem Ausgangspunkt ins Lisenser Tal.

Bei der Abfahrt erreichten uns die er-

sten Tropfen des schon seit Tagen gemeldeten Tiefausläufers.

Friedrich Katz



„WIE ES EUCH GEFÄLLT“

oder „Manche mögens weiß“

Wenn in den Bergen Winter und Frühjahr sich begegnen, der Himmel manchmal unverschämt blau ist und die Sonne den Schnee noch zu einer Zeit zum Glitzern und Leuchten bringt, in der im Dezember oder Januar schon tiefe Schatten auf Pisten und Loipen liegen, dann zieht es die Kölner Skifahrer noch einmal in ihr Haus auf Komperdell.

Seit 1986 führt die Tourenggruppe zum Saisonabschluss dort noch eine Skiwoche durch: „Wie es euch gefällt“ heißt das Motto, d. h.: Es soll vor allem Spaß machen; Abfahrt und Langlauf stehen auf der Angebotsliste. Im Bereich des Kölner Hauses gibt es nämlich auch für den Langläufer Betätigungsmöglichkeiten – für den Anfänger ebenso wie für den Anspruchsvollen.

Erst recht bietet natürlich das durch Lift erschlossene Pistengebiet eine Palette von Möglichkeiten – vom Gampenlift über Lazid – Scheid – Arrezjoch-Masnergebiet bis hin zum Mindersjoch.

Und damit diese Möglichkeiten auch wirklich genutzt werden können, steht ein Skilehrer zur Verfügung – seit Jahren unser bewährter Alois – in diesem April noch unterstützt vom „Ärrwin“.

Man kann sich denken, wie die Stimmung auf der Piste und nachher, beim „Après“ ist, wenn so vergnügte Tiroler und das richtige kölsche „Schmölzjen“ zusammenwirken. Und wenn dann auf der Piste der Warnschrei „HUUCH“!!! erfolgt, dann stopfen sich tief in ihren Höhlen die Murmeltiere die Pfoten in die Ohrchen!

Auf Lawinen kann man ganz gut verzichten, denn wenn die Kölner die Hänge runterfegen, dann haben sie ein paar Spezialisten dabei (Namen wollen wir natürlich nicht nennen!), die haben fast die gleiche Dynamik!

Das soll nun nicht heißen, daß nicht ernsthaft Ski gefahren wird – dazu ist das Gebiet einfach zu schön; und selbst in diesem April 89, in dem in so vielen „klassischen“ Skigebieten ungewöhnlicher Schneemangel herrschte, gab es für den Kölner Kursus nicht nur Sulz- und Naßschnee, sondern zeitweilig schönen Firn und sogar Pulverschnee!

Und die Mini-Tour zur Hexenseehütte bot sogar eine kleine Tiefschneeabfahrt!

Apropos Tiefschnee: Vom Kölner Haus aus gibt es durchaus gute Tiefschneetouren, z. B. Furgler!

So hatten die Organisatoren denn auch für dieses Jahr einige Frühjahrs-touren geplant und sogar schon einen Bergführer avisiert – leider ließ die ungünstige Schneesituation die Ausführung nicht zu; aber für die Tourengerer sollte in Zukunft dieses Angebot einen festen Platz finden, damit der schönste und urtümlichste Teil des Skilaufs auch in unserer Sektion einen angemessenen Platz findet.

Und was wird abends auf der Hütte getrieben?

Natürlich geben sich die Damen „bestrickenden“ Tätigkeiten hin, aber wenn dann ein „außerordentlicher rheinisch-tirolerischer Hüttenabend“ ausbricht, dann gehen die Wogen so hoch, daß auch der großzügig vom Schatzmeister Hubert gespendete „Weiße“ und „Rote“ nicht dämpfend wirkt!

Und wenn dann zu vorgerückter Stunde einige Ehefrauen mit verbundenen

Augen aus einer Auswahl von Männern anhand gewisser Körperstellen ihren zugehörigen Eheliebsten herausfinden müssen, dann . . . kann man froh sein, daß das Kölner Haus so stabil gebaut ist.

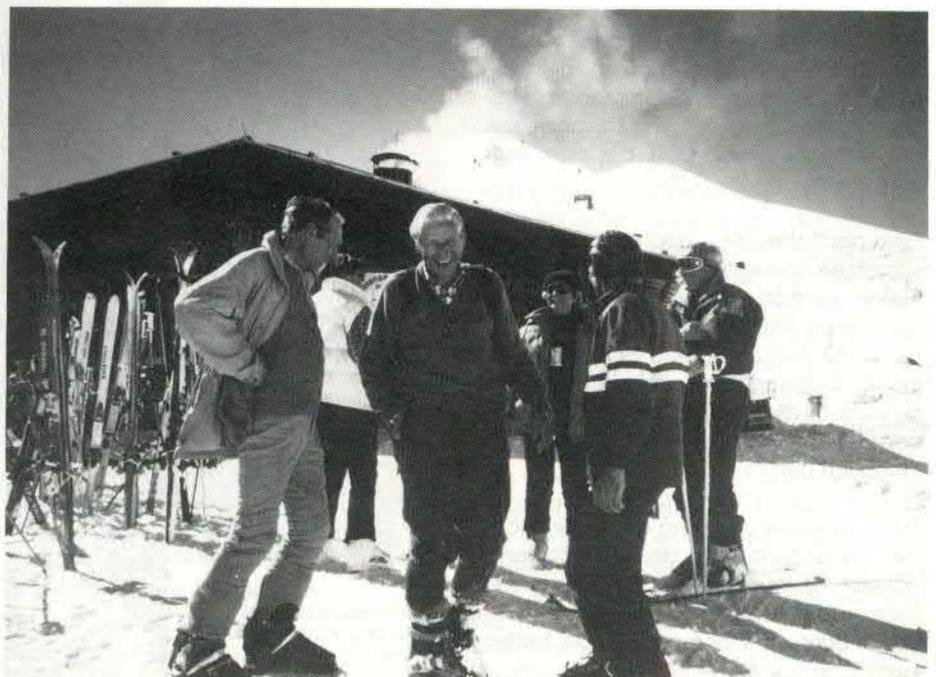
Damit eine solche Skiwoche auch gut und zur Zufriedenheit aller gelingt, ist natürlich eine Menge Vor- und Nacharbeit erforderlich, und deswegen sei den beiden Organisatoren – Elisabeth und Hubert – an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich gedankt!

Daß der Hubert sogar so weit ging und dem Gerhard die Ski gewachst hat, gehörte allerdings wohl nicht mehr zum Inklusivpreis (jedenfalls gewann man den Eindruck, als man Huberts herzerfrischende Äußerungen vernahm, nachdem er den Irrtum entdeckt hatte)!

Auf die Frage: „Wie gefiel euch ‘Wie es euch gefällt?’“ kann man nur sagen: „Prima“!

Ist der Karneval aus
ziehn wir gern nach Serfaus!
Wo im Sommer das Vieh
sieht man Kölner auf Ski –
Holldriol!

Dietmar Röser



Das kleine Hasenherz (oder: Begehungsversuch der dir. Superlative)

Da steigt sie nun wieder vor uns hinauf, die steile, wie grob verputzte Wand der dir. Superlativen am großen Wehlturm (Elbsandsteingebirge).

Schon vor 4 Jahren, bei unserem ersten Besuch in Sachsen, warfen wir einen Blick auf diese großartige Wand und träumten seit dann von einer Besteigung.

Diesmal sollten dem verzagten Blick auch Taten folgen.

Nachdem Florian und mir am Abend zuvor unsere erste IXc-Route (Osterei) gelungen war, wähten wir uns der Herausforderung gewachsen. Da ich gestern den ersten Vorstiegsversuch gewagt hatte, war heute Flo an der Reihe (war mir ganz recht, schließlich steckt der erste Ring in 10 m Höhe). Ein leicht brüchiger Einstieg, 3 gute Schlingen und schon ist der erste Ring eingehangen; überraschend leicht. An ständig kleiner werdenden Griffen und Tritten, die 5-6 m run-outs zwischen den Ringen ignorierend, erreicht Florian den 3. Ring. Es folgt die Schlüsselstelle der Route. Einige zaghafte Versuche enden im Seil, doch dann ertönt ein zittriges „ich glaub, ich habs“ und Florian ist im großen Loch unter dem 4. Ring. Erleichterung auch bei mir, jetzt ist der Weg nach oben ja frei!

Schnell eingebunden und los. Ohne den Vorstiegsstreß kann ich die Kletterei genießen, elegante Züge an winzigen Schüppchen, Füße immer auf Reibung, hohes Antreten, ein Durchzieher, der rettende große Griff, die crux liegt hinter mir.

Eine herrliche „8+“, doch der Gedanke an einen Vorstieg läßt sogleich das kleine, verwöhnte Sportkletter-Hasenherz heftig pochen. Nach einigen „Umbauaktionen“ am Stand bin ich bereit, die 2. Seillänge anzugehen. Ein Längenzug direkt zu Beginn, dann Sechser-Gelände zum 4. Ring. Geht ja erstaunlich gut!

Doch je weiter der Ring unter den Sohlen verschwindet, desto schwerer scheint es zu werden. Unbehagen in Form von gesteigerter Schweißproduktion macht sich bemerkbar. Da helfen auch Florians Worte von unten wenig.

Schließlich erspähe ich einen guten Griff, nichts wie hindynamisiert, bevor die Finger aufgehen (und das 5 m über'm Ring!). Aber, oh weh, der nächste Ring ist immer noch „Meilen“ entfernt. Also Zeit für das beliebte sächsische Schlingenspiel! Mit zittrigen Fingern und unter Jammern stopfe ich eine Schlinge durch eine (gute) Sanduhr, klick, wieder gesichert. Erstmal beruhigen, schütteln, dann zur Belohnung eine lange, nervige Linkstraverse, wieder heftiges Gezeter, der 5. Ring.

Was ich nun erblicke, läßt erneut mein kleines Hasenherz heftig lospochen. Ziemlich griffloses Gelände, auf 6 m keine Möglichkeit für Sicherungsschlingen, na prima, daß macht bestenfalls einen 15 m Flug! „Ist ja nur 8-, das hast du doch locker drauf“, versuche ich mich zu beruhigen. Nach einigen diffizilen Aufrichtern finde ich mich an halbwegs guten Griffen wieder, aber die rettenden Zacken grinsen immer noch 3 m über mir, und dazwi-

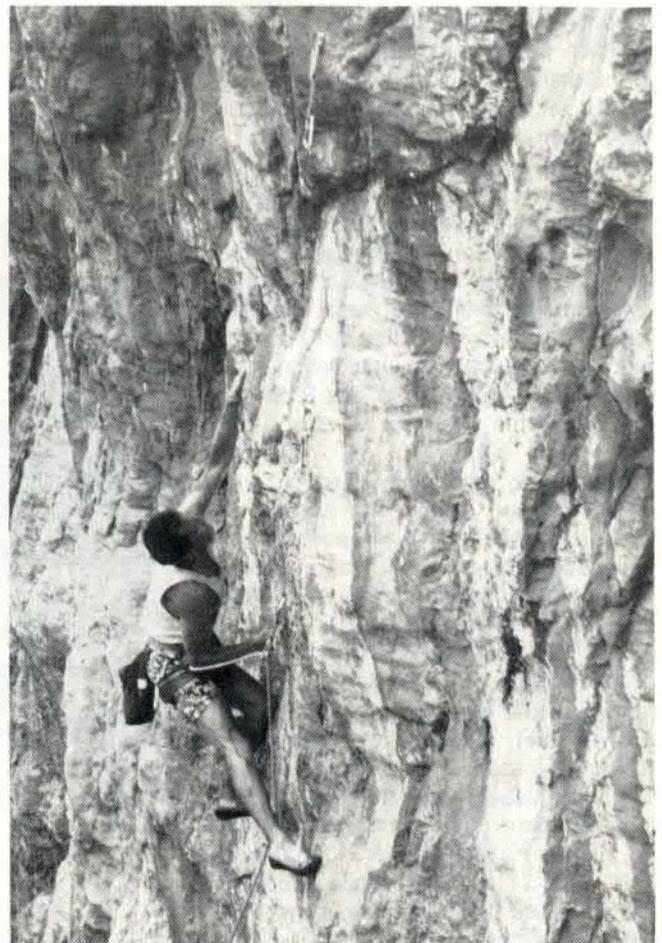
schen... So sehr ich mich auch strecke und die Finger in das Zweifingerloch hineinstopfe, es ist und bleibt besch...

Jetzt nur noch den Fuß hoch und dann, ja dann meldet sich wieder das kleine Hasenherz – also Rückzug, d. h. 8 m weiter unten hänge ich im Seil. Noch ein zögernder Versuch – Abflug. Mir reicht's, soll Florian doch mal probieren. Aber auch sein Hasenherz meldet sich an meinem Umkehrpunkt, dasselbe Ergebnis. Also beschließen wir, abzuseilen und den Ort schnell zu verlassen.

Eins ist jedoch klar, beim nächsten Mal sind wir wieder hier, dann wird das Hasenherz hoffentlich groß genug sein, um die letzten Meter dieser fantastischen Route zu vollenden.

(Dir. Superlative IXc, 1979, von B. Arnold erstbegangen)

Gregor Jaeger



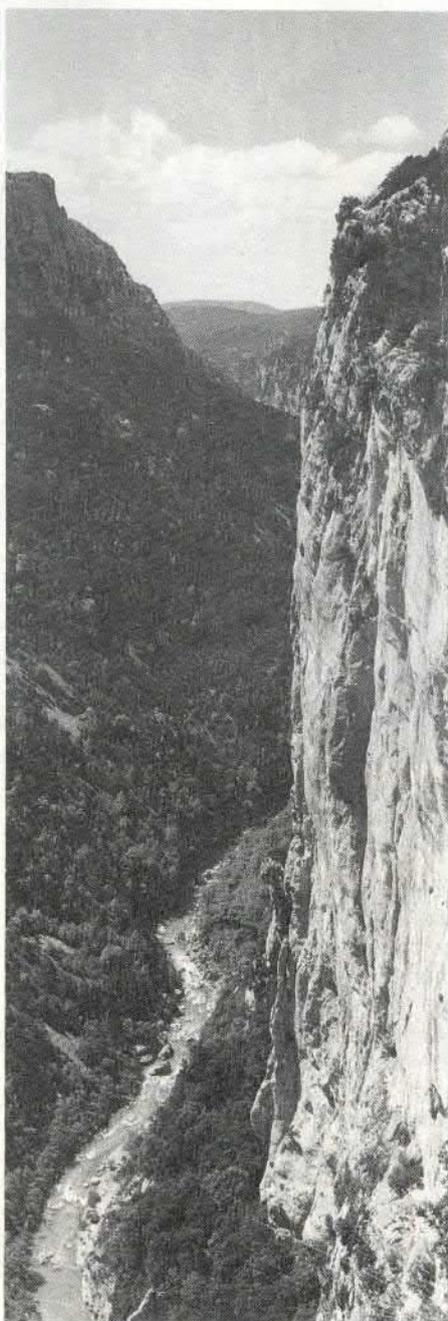
Touren Tips – von Mitgliedern für Mitglieder

Bergwandern in Südfrankreich Canyon du Verdon

Zwei Jahre hintereinander hatten wir im Bregenzer Wald mit schlechtem Wetter zu kämpfen. Deshalb wandten wir uns in diesem Jahr südlichen Gefilden zu. Auf die Provence, genauer genommen: die Gorges du Verdon und Umgebung, hatten wir unser Augenmerk gerichtet – und wir hatten „Superwetter“!

„Gorges du Verdon“ – der Name läßt die Herzen aller Kanuten- und Kletterfreaks der Spitzenklasse höher schlagen. Aber auch wir als Wanderer sind auf unsere Kosten gekommen. Von Castellane, unserem Urlaubsdomizil, fuhren wir mit dem Auto bis Point Sublime, parkten dort beim Hotel, da auf dem Aussichtsparkplatz Autos oft aufgebrochen werden, und fuhren mit einem Taxi über La Palud sur Verdon zum Chalet de la Maline (dem Einstieg in den Sentier Martel), ca. 115 ffrs. Andernfalls müßte man im Mai diese Strecke (meist Landstraße) noch zu Fuß tippeln (laut Führer ca. 4 Stunden) – oder eben zwei Autos haben, eins am Ausgangspunkt, eins am Ende der Strecke. Im Sommer fährt übrigens ein Bus.

Der Sentier Martel (Teil des Grand Randonné 4) führte uns zunächst durch Buchsbäume steil hinunter zum Fluß. Hoch oben sahen wir das Chalet, bei dem wir abgestiegen waren und auf der anderen Seite das Hotel „Les Cavaliers“ gleich einem Adlerhorst am Felsen. 7 Stunden brauchten wir einschl. Pausen zum Schauen und Fotografieren für den 14 km langen Weg, der mal unten am Fluß im Schatten, mal hoch oben in der Sonne verlief. Nach ungefähr der Hälfte des Weges konnten wir die Aussichtsplattformen der Balcons de la Mescla am Zusammenfluß des Verdon mit dem Artuby sehen, auf denen wir bei unserer Auto- und Wanderung gestanden und die Wanderer dort unten als Punkte gesehen hatten.



*Aussichtspunkt der ESCALES
Die Felswand der Escales ist bei den Bergsteigern der ganzen Welt bekannt und bietet einen schwindelerregenden Blick auf den Verdon.*

Außer einem Geröllfeld gab es bis dahin keine Schwierigkeit, aber nun kamen die Treppen – 240 Stufen abwärts – angebracht wie Leitern, d. h. fast senkrecht. Es ging vorbei an Höhlen, auf und ab, meist auf schmalen Pfaden, bis wir kurz vor dem Ende des Weges durch die Tunnel mußten, in denen es keine Beleuchtung gibt, dafür selbst bei trockenem Wetter große Pfützen. Der Tunnel ist 670 m lang. Es herrscht finstere Nacht und Taschenlampen sind Pflicht, wenn man die Unebenheiten des grob gehauenen Tunnels nur ahnen will. Wir genossen den Weg mit all seinen Aussichten, den Felsformationen, den seltenen Pflanzen, den vielen Arten von Schmetterlingen und Eidechsen auf Schritt und Tritt.

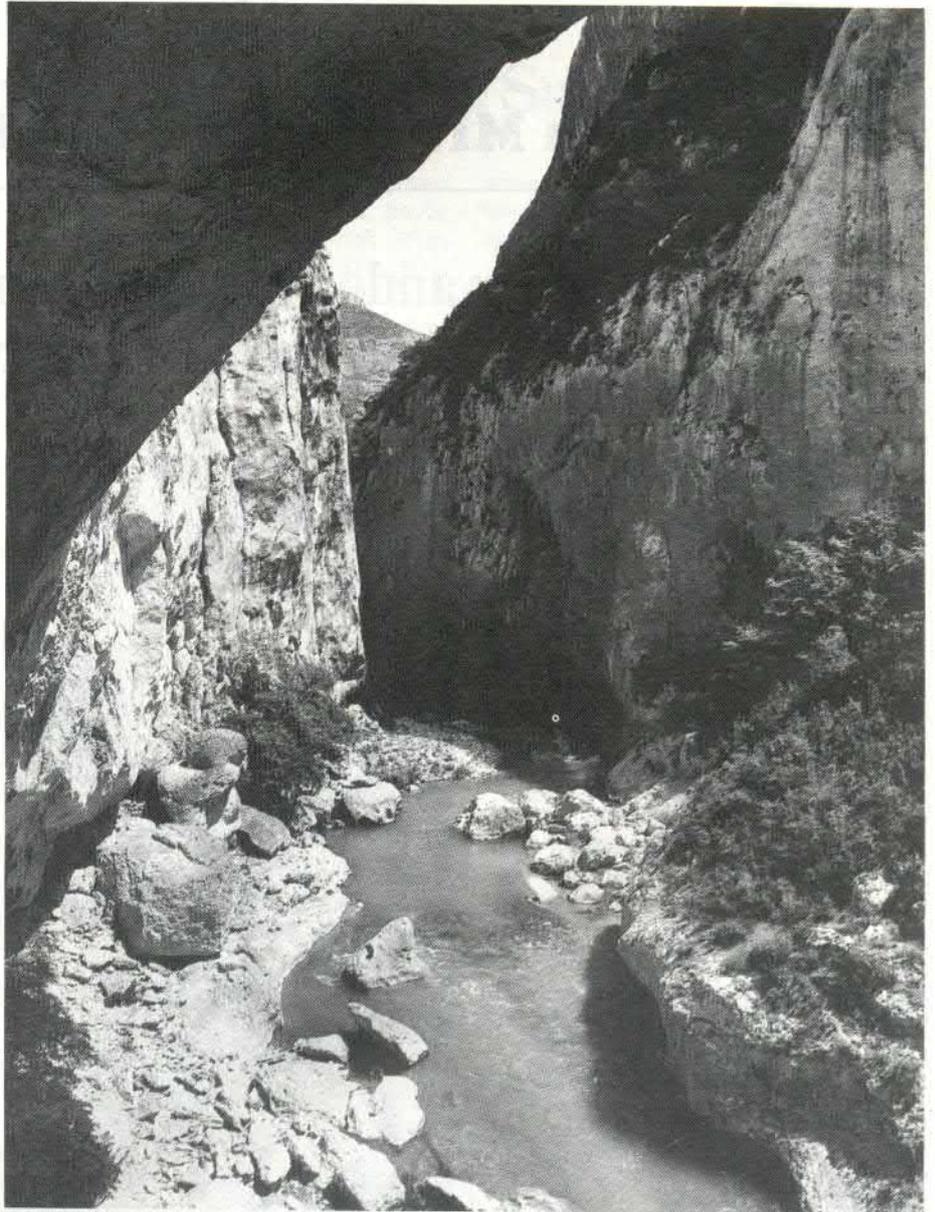
Ein paar Tage später – wir hatten mittlerweile ein Faltblatt über die Gorges du Verdon in deutscher Sprache gefunden – nahmen wir uns auf der gegenüberliegenden Seite den Sentier L'Imbut (vom Hotel Les Cavaliers ausgehend) vor. Auf Empfehlung nahmen wir neben dem 10 m-Seil auch Klettergurte mit. Der Weg war wilder und romantischer als der Sentier Martel, dafür fast frei von sog. Turnschuhtouristen. Wenn auch steil abwärts führend, fing er ganz harmlos an, doch schon bei der ersten Seilsicherung fehlte in der Mitte ein Stück Seil, was hier niemanden aufregt. Danach ging es über ein feuchtes, schmales Felsband, das nur gebückt zu begehen war. Aber dann – eine fast senkrechte, nasse Felswand mit einer Kette – darunter das gischende Wasser der Verdon! Da war guter Rat teuer! Wie wir's beim Alpin-Training gelernt hatten: Hände an die Kette, Füße gegen den Fels gestemmt – so haben wir diese 3 bis 4 m lange Stelle gemeistert. Das war bestimmt die gefährlichste Stelle, dachten wir. Weit gefehlt! Laut Karte führte der Sentier Vidal sehr steil aufwärts.

Als ich auf eine Lichtung kam und sah, wo ich hinauf sollte, geriet ich leicht in Panik. Die einzige Alternative wäre der Rückweg gewesen. Schweren Herzens legte ich die Klettergurte an, dachte an den Klettersteig beim Alpintraining, nahm mein Herz fest in beide Hände – und siehe da, so schlimm war es gar nicht. Überall gab es Tritte und „Henkel“, und da ich die Gurte nun einmal anhatte, hingte ich mich auch brav überall ein. Obwohl es ohne Einhängen manchmal schneller gegangen wäre. Die dann folgenden extrem steilen und trotz des trockenen Wetters rutschigen Passagen im Wald, eine Leiter und noch einmal ein Stück Klettern mit freier Sicht auf den ein paar hundert Meter tiefer liegenden Verdon machten nun nichts mehr aus. Oben angekommen, war ich begeistert.

Zurück zum Hotel „Les Cavaliers“ nahmen wir dann ganz gemütlich den GR 99 (ein weiterer Weitwanderweg in diesem Gebiet). Von der Terrasse des Hotel genossen wir den Blick über die gesamten Gorges bis hinunter zum Wasser.

Nicht nur die Gorges haben ihre Reize, sondern auch die übrige Landschaft. Man trifft hier von 800 bis 2000 m alle Höhenlagen an und hat das Gefühl im Mittelgebirge zu sein, obwohl die Berge schroff und felsig sind. Almen, wie bei uns in dieser Höhe, scheint es hier nicht zu geben. In 1.400 m Höhe, hoch über dem Dorf Rougon (1000 m) trafen wir auf eine Schafalm – ohne Hirten –. Durch Rougon führt der GR 4, von Castellane kommend. Der Blick von hier in die Gorges ist wunderschön. In den Deutschen Alpen gäbe es hier sicher eine Alpenvereinschütte. In diesem Gebiet gibt es die sog. Gîtes d'Etappe – ein Dach über dem Kopf, unbewirtschaftet, als Ausnahme ein Lager mit Decken. Schlafsäcke muß man mitbringen oder die Route so planen, daß abends ein Hotel erreicht werden kann, die es in den Orten an den GRs gibt wie auch Lebensmittelgeschäfte, in denen man sich für die nächste Etappe eindecken kann. Die Führer über die Fernwanderwege (GR – grand randonné) – leider konnten wir keinen deutschsprachigen Führer finden – sind sehr ausführlich. Wir wären gerne 2 oder 3 Tage dem GR 4 nachgegangen, aber das große Problem war das Zurückkommen zum Ferienort. Es gibt, zumindest im Mai, keine Busverbindungen.

So haben wir dann die örtlichen Wanderwege unter die Füße genommen,



COULOIR (KORRIDOR) SAMSON

*Blick flußaufwärts auf die Felsen des Korridors Samson, die an die riesigen Säulen am Tempel-
eingang erinnern, die Samson mit der herkulischen Kraft seiner Haarmähne niedermähte.*

sofern wir sie finden konnten. Obwohl sie in der IGN-Karte (25.000) eingezeichnet sind. In der Natur sind sie gelb markiert – im Gegensatz zu den GRs, die rot-weiß markiert und z. T. mit Nummern versehen sind. Die GRs waren sehr gut „balisé“, wie man hier sagt, bei den „örtlichen“ war es schwieriger, die Einstiege zu finden. Alle Wege, die wir gegangen sind, waren sehr abwechslungsreich und landschaftlich sehr schön.

Sehenswert fanden wir auch die beiden Orte Castellane, eine uralte Stadt, die schon im 5. Jhdt. Bischofssitz war, mit einer Kapelle auf einem die Stadt beherrschenden, riesigen Felsen und Moustiers-Sainte-Marie, eine zauberhafte Stadt mit zahlreichen Fayencen.

Jedes Haus scheint sein eigenes Muster zu haben. Selbst die Straßenschilder bestehen hier aus Fayencen.

Eine Rundfahrt um die Stauseen, sowohl um die „Barrage de Castillon“ bei Castellane wie um den Lac de Saint Croix bei Moustiers-Sainte-Marie bietet sich an sowie eine Rundfahrt um die Gorges du Verdon, die Route des Crêtes.

Sollte sich jemand für diese Gegend interessieren, leihen wir gerne unser Kartenmaterial aus.
Walbeck. Tel. 89 59 40.

Berg Heil

Margot Walbeck

Aus unserem Leserbriefkasten

Stellungnahme Kletterregeln

Über Sinn und Zweck von Kletterregeln läßt sich streiten, jedoch scheint die derzeitige Situation im Klettergarten Nordeifel eine Aufstellung solcher erforderlich zu machen.

Bis auf zwei Punkte schienen mir alle übrigen einsichtig und selbstverständlich.

I. 11. Abseilen nur über Abseilpisten

Meiner Meinung nach sollten nicht nur spezielle Abseilpisten eingerichtet werden, sondern **jede** Route sollte einen Abseilhaken oder Karabiner erhalten. Der Vorteil liegt auf der Hand:

Die bewachsene und empfindliche Gipfelregion würde nicht mehr betreten; Bäume müßten nicht mehr zur Sicherung erhalten; Keine Zer-

störung von Wurzelwerk, Sträuchern, Erdreich etc. durch Seilreibung.

Das Argument, Ablassen oder Abseilen über Routen provoziere Griffausbrüche, halte ich für hinfällig.

Lose Steine kommen auch beim Klettern heraus und haben dann einen u. U. unangenehmen Sturz zur Folge.

II. 13. Kein Magnesia benutzen

Zunächst gilt es, die Argumente zu überprüfen. Ein Verzicht auf Magnesia scheint mir nur tragbar, wenn eine eindeutig naturschädigende Wirkung vorliegt und nicht das fadenscheinige Argument der störenden weißen Farbe (müßte den Vö-

geln nicht auch verboten werden, weiß zu sch...).

Das Einschränken der Magnesiabnutzung in den letzten Jahren hat sogar dazu geführt, daß die Kiesel in vielbegangenen Routen durch den aggressiven Fingerschweiß stark abspeckten (Trichterante, Zitrone...).

Entgegenkommend könnte man den Gebrauch gefärbten Magnesias favorisieren, obgleich dies nicht ganz dieselben Eigenschaften des Konventionellen besitzt.

Soweit die Anmerkungen eines Vertreters der sogenannten spezies „Sportkletterer“ mit der Hoffnung auf objektive Diskussion.

Gregor Jaeger

WIR GRATULIEREN

Unser Ehrenmitglied,

Herr Paul Dunisch

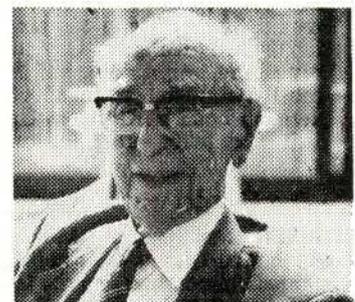
feierte am 2. 8. 1989 seinen 100. Geburtstag.

Er war viele Jahre Kassenprüfer in unserer Sektion.

Noch heute macht er täglich Spaziergänge und steigt lieber die Treppe hinauf, als auf den Aufzug zu warten.

Herr Dunisch dankt dem Vorstand und den vielen Gratulanten aus unserer Sektion, die mit zahlreichen Glückwünschen ihn an seinem Ehrentage erfreut haben.

Noch recht aktiv wirkt Paul Dunisch, der morgen seinen 100. Geburtstag feiert. Der gebürtige Berliner hat stets regen Anteil am Leben genommen. So war er viele Jahre Mitglied eines Ruderkubs und Kassierer des Deutschen Alpenvereins. Außerdem hat er eine Wohnungsgenossenschaft mitgegründet. Seit rund zehn Jahren wohnt der rüstige Rentner im Altenheim des Clarenbachwerkes An der Decksteiner Mühle. „Hier fühle ich



mich sicher“, meint der Jubilar. Täglich spaziert er in eine nahegelegene Gaststätte, wo er dann eine Tasse Kaffee und ein Röggelchen zu sich nimmt. RHN

Peter Keill/Hans Steinbichler

Die großen Skihütten der Ostalpen und ihre Gipfel

Als „Skihütten“ wurden hier alpine Unterkünfte ausgewählt, ohne die zahlreiche großartige Skitouren nicht möglich wären. Sie erschließen dem Skibergsteiger Gebiete und Gipfel, die sich für winterliche Unternehmungen besonders eignen.

Vorgestellt werden 41 Hütten zwischen dem Rätikon im Westen und dem Hochschwabmassiv im Osten. Sie sind Ausgangspunkte für 240 Berge, die sich auch mit Ski ersteigen lassen. Der Text informiert über den Charakter des Gebietes, die Lage der Hütten, ihre Größe und Ausstattung, über den Talort und die Zufahrt sowie über den Hüttenanstieg.

Dazu genaue Beschreibungen der Routen zu den Gipfeln, Hinweise auf Varianten, Überschreitungen und Übergänge mit Angaben von Führern und Karten. All dies zusammengestellt von versierten Gebietskennern, die zu jeder Hütte auch ein persönliches Erlebnis beisteuern – Erzählungen, die Stimmungen vermitteln, erheitern, aber auch auf die stets vorhandenen Gefahren hinweisen.

120 großformatige Farbbilder sind ein fast unerschöpflicher Fundus für neue Ziele, in den Ost- wie den Westalpen. Eine zweifarbige Skizze erlaubt einen raschen umfassenden Überblick.

Viele dieser Hütten liegen in Gebieten, die sich ganz hervorragend dazu eignen, Tourenneulinge in das Skibergsteigen, diesen faszinierenden Zweig des Alpinismus, einzuführen. Die Hüttenatmosphäre, die Welt in Weiß und Blau, die grenzenlose Sicht von den Gipfeln, der Rausch der Abfahrten im Pulver oder Firn, die Freude an vollbrachter Leistung sind Erlebnisse, wie sie so nur die Skitour vermitteln kann.

Andere Hütten dagegen sind hochalpine Stützpunkte, die nur der erfahrene Hochtourist angehen darf, der Bergsteiger und Skifahrer zugleich ist. Viele der Routen führen über spaltenreiche Gletscher, auf ausgesetzte Grate, durch steile Flanken – gefahrenreiches Gelände, das einen unerklärlichen Reiz ausübt.

SKITOUREN special

Für alle Freunde des weißen Sports, die abseits überfüllter Pisten Ihr Skivergnügen suchen, ist das Sonderheft aus dem Verlag Bruckmann, München, erschienen.

Mit Beiträgen namhafter Autoren und Fotografen bietet dieses Special auf über 100 durchgehenden Farbseiten

Horst Höfler

Große Gipfelziele in den Ostalpen

Bruckmann Verlag, München

Dieses Buch stellt große Gipfelziele der Ostalpen, in den Nord- und Zentralalpen vor. Der Autor hat aus seiner umfangreichen Tourenliste 40 Berge zwischen Maloja und Schladming ausgewählt und exakt beschrieben. Einige weniger anspruchsvolle Touren erlauben dem schon erfahreneren Bergwanderer die ersten Schritte zu größeren Unternehmungen, die den Großteil der Touren ausmachen. Meist ist Kondition, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit gefragt, oft auch das Gehen auf Eis und Gletschern. Kletterstellen sind jedoch in der Regel kurz und meist unter dem II. Schwierigkeitsgrad, der nur in zwei Fällen knapp überschritten wird.

Der Tourenführer ist aber nur ein Aspekt des Buches. Der andere, die allgemeinen Texte zu den großen Gipfeln, macht den Band zu einer teils spannenden, teils amüsanten oder beschaulichen Lektüre. Es ist also auch ein Leseband, in dem Historie, aktuelles und eigenes Erleben journalistisch aufbereitet ist und dadurch dieses Bergbuch über den Anspruch eines Führers weit hinaushebt.

Rund 100 Fotos, davon weit über die Hälfte in Farbe, von namhaften Bergfotografen und vom Verfasser selbst vermitteln prächtige Eindrücke von den jeweiligen Gipfelzielen. Sie allein schon regen an, aufzubrechen. Fotos mit eingezeichneten Routenverläufen steigern den Informationswert.

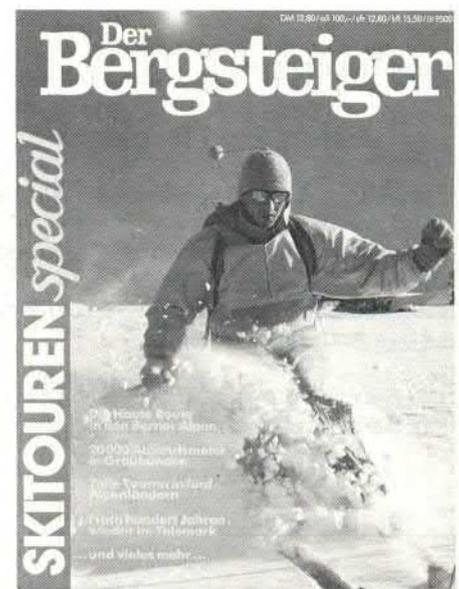
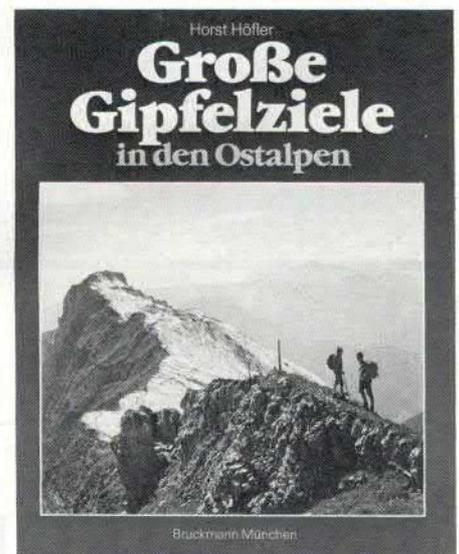
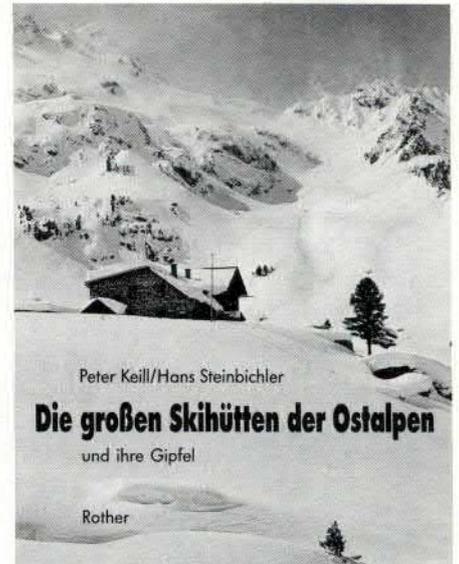
Es erübrigt sich fast zu erwähnen, daß der Autor sämtliche beschriebenen Touren selbst begangen hat, und die touristischen Angaben ein Höchstmaß an Aussagefähigkeit und Aktualität aufweisen. Außerdem gibt der Verfasser Hinweise für eine Reihe weiterer lohnender Bergtouren.

Aus diesem Buch werden all jene wertvolle Anregungen entnehmen, die als Bergwanderer schon genügend Erfahrung gesammelt haben. Der versierte Bergsteiger wird in dem Tourenangebot seine attraktivsten und schönsten Gipfelziele finden.

die schönsten Skitouren aus 5 Alpenländern, Tips zur Sicherheit und Ausrüstung, Lieblingstouren alpinistischer Prominenz, interessante Skigeschichte, bunte Mode reportagen und vieles mehr.

SKITOUREN special ist im gesamten Zeitschriftenhandel erhältlich.

Buchbesprechungen



Ich sammle

- alte Bergsportausrüstung (Sommer u. Winter),
- entsprechende Bekleidung,
- alpine antiquarische Literatur,
- Ansichtskarten, die die Schutzhütten der Alpenvereine zeigen.

Wer will so etwas loswerden; wer muß es abgeben oder verkaufen??

Reinhold Kruse
Schillerstr. 7
5000 Köln 60
Tel. 0221/763148

Betr. Jahresbeitrag ab 1990

Die Jahreshauptversammlung des Deutschen Alpenvereins e.V. München beschloß auf der am 3. Juni 1989 in Darmstadt stattgefundenen Jahreshauptversammlung - in der Vorjahresversammlung wurde dies vorsorglich angekündigt - folgende Beitragserhöhungen:

A Mitglieder	von DM 26,00 auf DM 31,00	= DM 5,00
B Mitglieder	von DM 13,00 auf DM 15,00	= DM 2,00
Junioren	von DM 16,00 auf DM 19,00	= DM 3,00
Jugend	von DM 6,00 auf DM 8,00	= DM 2,00

Gemäß Beschluß der diesjährigen Hauptversammlung (17. März 1989) - TOP 11 - beträgt der Beitrag ab 1990 nunmehr:

A Mitglieder	DM 75,00
B Mitglieder	DM 37,00
Junioren	DM 38,00
Jugend	DM 14,50

Dr. K. H. Dries
1. Vorsitzender

Hubert Partting
Schatzmeister

Für eine Dia-Projektion (24 x 36 mm) suche ich noch Aufnahmen zu den Themen „Gewitter und Sturm in den Bergen“ und „Steinschlag und Lawinen“.

Wer kann mir helfen?

R. Kruse
Schillerstr. 7
5 Köln 60
Tel. 0221/763148

Verkaufe:

- Kletterschuhe „hanwag Allround“ kaum getragen, 90,-
- Lederbergschuhe, steigeisenfest Gr. 7 1/2, 90,-

Susanne Braun
Tel. 02233/42914

Verkaufe:

Koflach Skitourenschuhe
Größe 7 1/2
wenig gebraucht
VB 200,- DM

Karin Herweg
Tel. 02202/22286

Kletterführer — Wanderführer und Karten
Alpine Literatur und Bildbände
in bewährter Tradition immer vorrätig bei



Buchhandlung C. Roemke & Cie.

Apostelstraße 7, 5000 Köln 1, Telefon 217636

Netzter Bergsportausrüster
vor der Burgwand
Nordkante Nideggen

Ausrüstung für Fels-Eis-Klettern

Wandern, Klettern,
steig, Trekking
Planung und
Durchführung
von Expeditionen

DIE RICHTIGE AUSTRÜSTUNG . . .

ist die Voraussetzung für erfolgreiche Ski- und Bergtouren.

Unsere Ski- und Bergsport-Spezialisten beraten Sie mit der notwendigen Sachkenntnis und bieten Ihnen

DAS GRÖSSTE ALPINSPORT-ANGEBOT

im westdeutschen Raum.

Bitte besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich von unserer unübertroffenen großen Auswahl.

Besonders beachtenswert, unsere

HEI-HA EXCLUSIV-ARTIKEL,

die bei Bergsportlern in aller Welt als ausgesprochen zuverlässig, hochwertig und preisgünstig gelten.

Unser Kunden-Service bietet Ihnen u. a.:

HEI-HA Berufs-SKISCHULE — Unterrichtung in allen Leistungsklassen.

HEI-HA SKILEHRER — beraten Sie fachkundig und mit großer Erfahrung.

HEI-HA Skifahrten — ins nahe Hochsauerland und ins Hochgebirge.

HEI-HA TEST-Skiwochen — am Stubai-Gletscher.

HEI-HA Skiwerkstatt — ausgerüstet mit den modernsten Maschinen, **bekannt für Qualitätsarbeit.**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

HEI-HA-SPORT

Hanno Bochmann GmbH · Detail · Versand · Fabrikation

5000 Köln 1, Breite Straße 40, Ruf: 0221/216742

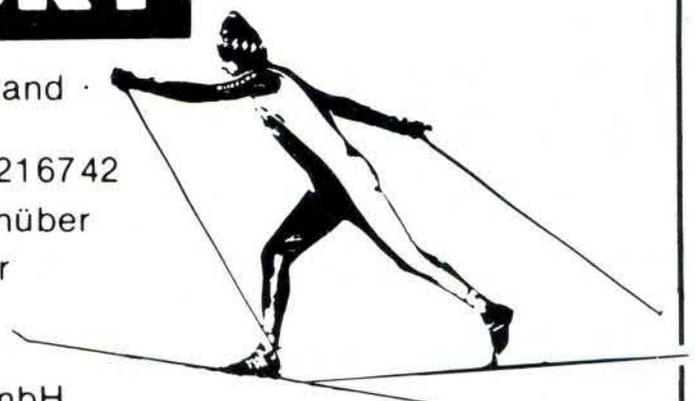
parken kein Problem, Parkhaus gegenüber

Buchungsstelle für Westdeutschland der

»HOCHGEBIRGSSCHULE TYROL«,

Prospekt kostenlos.

»HAUSER-Exkursionen« international GmbH.



Alpenvereins-
Bücherei

89 1259